

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigefaltete Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 83.

Halle, Sonntag den 7. April
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 5. April. Der Reichstag trat heute in die Specialberathung des Abschnittes Bundeskriegswesen. Zu Art. 53, welcher die allgemeine Wehrpflicht feststellt, sprach Abg. Lasker gegen die Waldeck'schen Anträge, welche die Ordnung der Kriegsverfassung des Bundes erst im nächsten Reichstage geordnet wissen wollen. Die von Waldeck angezeigte Competenz des Reichstags ist unbestreitbar. Er wolle mit der Vergangenheit abschließen und die Organisation gesetzlich anerkennen. Das geschehe in der Vorlage, durch welche der Reichstag verpflichtet werde, die jährlichen Bewilligungen auf der Grundlage der Organisation auszusprechen. Es sei unmöglich, daß zukünftig irgend eine Verfassung die Mittel verweigere für eine Heeresorganisation, welche in der Verfassung begründet sei. Es könne sich um einen Spielraum von wenigen Tausend Mann oder einigen Millionen Thalern handeln. Um die Gegenwart reichlich sicher zu stellen, wolle er auf ein kurzes Interimisticum eingehen, aber die Zukunft der constitutionellen Rechte dadurch sicherstellen, daß er mit dem Interimisticum auch die Contingentierung des Friedensbestandes ablaufen lasse, der Bestand der Armee könne in Zukunft demnach nicht in Frage gestellt werden, weil die Organisation der Armee verfassungsmäßig sei. Abg. Dr. Koeffing betürwortet ein Amendement, welches Art. 53 streicht und seinen Inhalt an anderer Stelle anbringt unter gleichzeitigem Vorbehalt eines Gesetzes über Wehrpflicht, Dienstzeit, Recrutierung u. Abg. Zachariae sprach für die Vorlage, wünschte aber eine bestimmte Erklärung, welche die in den Separatverträgen festgestellten Vorbehalte sicher stelle. Abg. Uhlmann bringt wiederholt die Ansprüche der Norddeutscher auf Suspension ihrer Wehrpflicht zur Sprache und stellt ein entsprechendes Amendement; dasselbe wird verworfen, das Kössing'sche zurückgezogen und der Art. 53 gegen eine Stimme angenommen. Art. 54, welcher bestimmt, daß die Kosten und Lasten des Bundeskriegswesens gleichmäßig zu tragen sind, findet ohne Discussion Genehmigung. Zu Art. 55, welcher festsetzt, daß jeder Deutsche 7 Jahre dem stehenden Heere und 5 Jahre der Landwehr angehört, beantragt Abg. Erleben die Einschaltung eines Artikels entsprechend dem Kössing'schen Amendement. Ebenso kommen hier Amendements der Linken zur Sprache. Abg. v. Forckenbeck motivirt ein Amendement der Nationalliberalen, welches den Art. 55 folgendermaßen faßt:

Jeder wehrfähige Deutsche ist zwölf Jahre hindurch, in der Regel vom vollendeten 20. Lebensjahre an, dienstpflichtig. Der Dienst soll im stehenden Heere 7 Jahre, davon bei den Fahnen höchstens die ersten 3 Jahre, in der Reserve 4 Jahre, außerdem in der Landwehr 5 Jahre dauern. In denjenigen Bundesstaaten, in denen bisher eine längere als zwölfjährige GesamtDienstzeit gesetzlich war, findet die allmähliche Verkürzung der Dienstzeit nur in dem Maße statt, als dies die Rücksicht auf die Kriegsbereitschaft des Bundesheeres zuläßt. In Bezug auf die Auswanderung der Reservisten sollen lediglich diejenigen Bestimmungen maßgebend sein, welche für die Auswanderung der Landwehrcamrader gelten.

Abg. v. Forckenbeck weist darauf hin, daß sein Amendement die volle Anerkennung der Reorganisation enthalte und daß er auch bereit sei, ein Amendement anzunehmen, welches feststelle, daß der Etat künftig auf Grund der auf den übrigen norddeutschen Bund ausgeübten preussischen Heeresorganisation veranschlagt und bewilligt werden müsse; der Schlußsatz reproduzire eine von der preussischen Regierung schon früher gemachte Concession. Abg. Windthorst vertheidigt einen vom Abg. Erleben zu Art. 56 eingebrachten Antrag, welcher die Contingentierung nur auf 3 Jahre eintreten lasse, von da ab aber eine neue Vereinbarung notwendig machen wolle. Er findet hierin keine Gefahr. Er könne auch mit v. Forckenbeck gehen, könne aber die Reorganisation nicht ohne Weiteres als dauernde Grundlage anerkennen. Abg. Dunder (Berlin) polemisiert gegen Lasker und v. Forckenbeck, weil sie die Reorganisation anerkennen wollen. Abg. v. Blandenburg: Der Art. 55 sei nicht Mißzuverstehen, doch könne er sich entschließen für das Amendement Forckenbeck zu stimmen, wenn das Wort „höchstens“ gestrichen

werde. Dies thue ein Amendement v. Vincke, weshalb er im ersten Theile des Artikels für dieses, im zweiten für v. Forckenbeck stimmen werde. Bundescommissar v. Roon erklärt sich hiermit einverstanden und hat auch gegen das 2. Alinea des v. Forckenbeck'schen Amendements nichts einzuwenden. Abg. Waldeck sprach ähnlich, wie Dunder, gegen v. Forckenbeck und Lasker, und ging ausführlich auf den Militärconflikt ein. Es folgte eine Replik von Seiten der Abgg. v. Baerß und Lasker. Dann folgte noch Abg. v. Vincke (Dibendorf), worauf die erste Hälfte des Artikels in der v. Vincke'schen Fassung, welche eine Erläuterung zur 7jährigen Dienstzeit „3 Jahre activ, 4 Jahre Reserve“ empfiehlt, ferner das letzte Alinea des v. Forckenbeck'schen Amendements angenommen wurde.

Man kommt zu Art. 56, welcher lautet: Art. 56. Die Friedenspräsenzstärke des Bundesheeres wird auf 1 Prozent der Bevölkerung von 1867 normirt und pro rata derselben von den einzelnen Bundesstaaten gestellt; bei wachsender Bevölkerung wird nach je zehn Jahren ein anderweiter Prozentsatz festgesetzt werden. — Abg. v. Forckenbeck hat dazu folgendes Amendement gestellt:

Die Friedenspräsenzstärke des Bundesheeres wird bis zum 31. December 1871 auf ein Procent der Bevölkerung von 1867 normirt, und wird pro rata derselben von den einzelnen Bundesstaaten gestellt. Für die spätere Zeit wird die Friedenspräsenzstärke des Heeres im Wege der Bundesgesetzgebung festgesetzt. Die durch Art. 56 und 58 festgestellten Bestimmungen dauern fort bis zur Publication des neu zu Stande zu bringenden Bundesgesetzes.

Minister v. Roon: Nach meinen Erinnerungen aus den Kämpfen um die Reorganisation ist von den Gegnern auf die Contingentierung Accent gelegt, wodurch §. 3 des Gesetzes von 1814 erst seine Deutung erhalten könnte. Ich will dabei nur darauf aufmerksam machen, daß die Regierung, indem sie den Gedanken ihrer Gegner adoptirt und die Heeresstärke contingentirt hat, ihren Gegnern damit entgegenzukommen glaubte. Für das 1 Prozent waren viele Rücksichten. Die Bevölkerung von 1867 soll dabei zu Grunde gelegt werden. Ich habe nicht daran gedacht, aus dieser Jahreszahl eine neue Matrikelzahl für ewig zu machen. Wenn in dem Entwurf 10 Jahr für die erste Periode gegriffen sind, so ist das nur „so obenhin“ geschehen. 3 Volkszählungen liegen in den 10 Jahren. Ob alsdann unter Festhaltung derselben Stärke ein bestimmter Prozentsatz aufrecht zu erhalten, würde eine statistische Frage sein. Es kommt aber die politische Situation dazu. Die Schule für die Wehrhaftmachung mußte, wie sie besteht, erhalten werden. Die Möglichkeit, bei anderer politischer Situation zu anderer Normirung zu kommen, ist nicht zurückgewiesen. Ich für meinen Theil glaube nicht, daß die Bedingungen wegfallen werden, welche die Armee in größerer Stärke unter Waffen halten, als wünschenswerth ist. Es ist für ein großes Heer sehr unbequem, wenn jährlich über den Bestand desselben entschieden werden soll. Das Beispiel Englands ist wenig nachahmungswerth. In Belgien existirt die Contingentierung insofern, als die Selbstcontingentierung feststeht. Doch auf diese komme ich später.

Man könnte annehmen, daß die Contingentierung von 1 Prozent, die in 10 Jahren revidirt werden soll, nach 10 Jahren wieder 1 Prozent verlangen werde. Daran hat Niemand gedacht. Man hat nur das Bedürfnis und die Forderung des Volks im Auge gehabt. Die Contingentierung, gesetzlich festgesetzt, schüß ja vor unbegründeten Mehrforderungen. Die Amendements zu Art. 56 anlangend, so erkläre ich mich gegen dieselben, nicht als ob die Regierungen ein selbstiges Streben darin erblickten, sondern weil ich glaube, daß die Antragsteller sich nicht der Einsicht erfreuen, die nöthig ist. Die Stärke bestimmt sich nach dem Bedürfnis der Erziehung der Nation für den Krieg. Man findet fast überall das Streben, den Militäretat zu mindern. Aber geschieht es denn? Redner macht auf die westlichen Nachbarn und Rußland und Oesterreich aufmerksam. In dieser Friedensstärke ist nicht ein Mann zu viel; wenn wir uns sichern sollen gegen alle Eventualitäten, so müssen wir auch frei verfügen über den gesammten

Stat. Jeder Mann, jedes Pferd ist bis auf das Minimum gefordert. In der gegenwärtigen Lage Europas würde es leichtsinnig sein, wenn man nachgeben wollte den sonst sehr berechtigten Forderungen des bürgerlichen Lebens. Es ist mir früher oft gesagt worden: „was nützt Eure Vermehrung des Heeres, allein seid Ihr doch nicht stark genug.“ Ich habe damals geschwiegen, um nicht als Prahler zu erscheinen. Es ist gegenwärtig wohl darüber kein Wort zu verlieren. (Bravo.) Als es nach Nicolzburg galt, gegen eine andere Nacht Front zu machen, da war der Kriegsminister Dank der Reorganisation in der glücklichen Lage, sagen zu können: „ist es notwendig, die Mittel sind da.“ (Bravo.) Ueber die Geldcontingentierung zu sprechen, überlasse ich dem Commissar.

Bundescommissar v. Podbielski: Man würde sich für 1 Jahr mit 214 Tkr. begnügen können, aber es sind Rücksichten allseitig vorhanden, die sofort ins Auge gefaßt werden müssen. Diese Bedürfnisse bestehen zunächst in einer reichlicheren Entschädigung der Quartierlast, die 214 Tkr. schon auf 219 Tkr. pro Kopf steigert. Die letzten 6 Tkr. würden dahin berechnet werden müssen, daß die Verpflegung des Mannes besser wird. In Preußen erhält er seit Kurzem schon 6 Pf. pro Tag mehr, er soll aber außer der Zulage für Mittag eine solche auch für Frühstück im Betrage von 3 Pf. pro Tag erhalten. Geldsätze, wie sie vor 40 und 50 Jahren in den unteren Chargen festgesetzt sind, sind jetzt unzureichend. Dringend notwendig ist eine Verbesserung des Gehalts der Subalternoffiziere, daß sie mindestens leben können, zumal schon in einigen der verbündeten Staaten das Gehalt ein höheres ist, als bei uns. Wenn die Regierungen nur 225 Tkr. und nicht 5 bis 10 Tkr. mehr fordern, so liegt das nur darin, daß man mit der Pauschsumme während mehrerer Jahre sparen kann.

Abg. v. Bethusy-Huc hat seinen Antrag zu diesem Artikel zurückgezogen.

Abg. v. Sybel: Er sei früher gegen die Reorganisation gewesen, weil er geglaubt habe, sie werde ihre Zwecke nicht erfüllen. Darauf haben die Thaten der Armee im vorigen Jahre geantwortet. Er glaube, das Volk werde es nicht verstehen und Europa werde höhnen, wenn man noch heute einen Zweifel an einer so bewährten Einrichtung hege. (Bravo.) Es ist dies keine Vergötterung, sondern Anerkennung einer Leistung; je weniger ich früher solche anerkannte, je mehr ist es heute meine Pflicht, dies zu erklären. (Bravo.)

(Herzog von Ujest hat den Vorsitz übernommen.) Eine große Armee ist freilich keine leichte Last. Wenn aus Gründen ökonomischer Rücksicht die Wehrfähigkeit eines Landes eingeschränkt wird, so ist das gefährlich. Wie man keinen Mann zu viel, so dürfe man keinen zu wenig bewilligen. Die Deutsche Einheit sei begonnen, aber nicht vollendet, er meine die einheitliche verfassungsmäßige Organisation Deutschlands. (Die Plätze des Hauses haben sich sehr gelichtet.) Früher habe der geringere Präsenzstand in Preußen hingereicht, weil es keine selbstständige politische Stellung gehabt habe, sondern der Schildknappe Despotismus gewesen sei. Man habe uns deshalb am eignen Heerd in Ruß gelassen in der Voraussetzung, daß wir von ihm weg kein „militärisches Abenteuer“ unternehmen würden. Die Europäische Politik war deshalb auch eine sehr bescheidene nach allen Seiten hin. Es ist kaum nöthig, zu erinnern, daß es möglich war, die größere Hälfte Luxemburgs abzutreten. Als Preußen aber das Deutsche Einheitswerk in die Hand nahm, war der Bruch mit Oesterreich unerlässlich. Jetzt liegt auf Preußen und seinen Verbündeten die Gesamtsumme der Lasten, die sich früher Preußen und Oesterreich theilten. Wir haben auch die Aussicht, Oesterreich jetzt stets unter unsern Segnern zu finden. Bevor man also nicht einige 100,000 Mann kampfbereit hat, begreife ich nicht die Absicht einer Reducirung der Armee. Er stimme deshalb dem Artikel 56 des Entwurfes zu. Frage technischer Zweckmäßigkeit scheinne es ihm, ob die Revision in kürzerer oder längerer Zeit sich wiederholen solle. Die Hauptsache sei, die Existenz der Armee in ihren Grundzügen festzustellen. Dem Amendement Forckenbeck's vermöge er seine Zustimmung zu geben. (Dieses Amendement lautet: „Artikel 56 in folgender Fassung anzunehmen: Die Friedenspräsenzstärke des Bundesheeres wird bis zum 31. December 1871 auf ein Prozent der Bevölkerung von 1867 normirt, und wird pro rata derselben von den einzelnen Bundesstaaten gestellt. Für die spätere Zeit wird die Friedenspräsenzstärke des Heeres im Wege der Bundesgesetzgebung festgesetzt.“)

Abg. v. Forckenbeck: Ich frage, warum die Präsenzstärke für alle Zeiten festgesetzt werden soll. Wir müssen die wirtschaftlichen Interessen mit den militärischen in Einklang bringen. Eine Bestimmung der Friedensziffer für immer halte ich weder für möglich, noch für politisch. Sie würden damit einen Keim von Zerrwürnissen in das Land werfen. Lassen wir dem Reichstage eine praktische Thätigkeit, nicht bloß eine ohnmächtige Kritik. Der Abgeordnete für Remel hat nachgewiesen, daß unsere Armee im letzten Kriege das möglichst Beste geleistet hat und nach den damaligen Einrichtungen ist diese Ziffer bemessen. Ein Uebergangsstadium ist nöthig, und darum habe ich meinen Vorschlag gemacht. Ein Vacuum, wenn nach Ablauf der vorgeschlagenen Zeit kein Heeresgesetz zu Stande gekommen sein sollte, würde nicht entstehen, weil die preussische Militärgesetzgebung für alle Bundesstaaten maßgebend ist. Nehmen Sie aber die Präsenzzahl an, dann kann der Kriegsminister auf keine Ersparnis eingehen. — Bundescommissar v. Moon: Der Herr Vorredner hat gesagt, daß die starke Ziffer für alle Zeiten festgesetzt werden solle, ich constatare, daß das ein Irrthum ist. Eine Bewilligung auf ein Jahr kann nicht genügen, da dies jedes Jahr eine neue Vereinigung der zweiundzwanzig Regierungen nöthig machen würde. — Abg. Frhr. v. Moltke: Ich will nur mit wenigen Worten mein Amendement motiviren. Dasselbe bezieht sich sowohl auf Art. 56 als 58; denn es hilft mir nichts, daß der Multipli-

kanthus constant ist, wenn der Multiplikator variabel bleibt. Gewähren Sie der Militärverwaltung das Recht, innerhalb bestimmter Grenzen frei und nach eigenem Ermessen verfahren zu können. Das Volk wird von seinen Freiheiten nichts verlieren, und die Volksvertretung wird dadurch den nützlichsten Aufgaben überhoben sein, in der Berathung über technische Fragen mit saurem Schweiß zu sagen, was man nicht weiß (Hoo!). Ich empfehle Ihnen die Annahme meines Amendements (Bravo!). Abg. Schulze (Berlin): Uebergangspunkte haben wir in unseren Anträgen nicht gehabt, weil uns einmal in dem Entwurfe selbst nur ein Definitivum gegeben ist und wir meinen, diesem ein anderes Definitivum gegenüberstellen zu müssen, zweitens weil, um Uebergangsbestimmungen zu normiren, gewisse Anhaltspunkte gegeben sein müssen, die nur von der Regierung gegeben werden können. Die Amendements bewegen sich sämmtlich in willkürlichen Annahmen; Motive habe ich noch von keinem Redner gehört. Dadurch lösen Sie den Militärkonflikt nicht, sondern vertagen ihn höchstens. Welchen Eindruck muß das auf unsere Industrie machen, wenn Sie sagen: Ja, diese Kriegsgewalt dauert nach den Amendements 7, 5 u. s. w. Jahre! (Große Heiterkeit.) Wir haben die Organisation im Frieden zu schaffen, und wenn Krieg droht, dann soll die Regierung vor den Reichstag treten und Geld und Leute fordern. Nichts wird alsdann verweigert werden, und ganz Europa im Reichstage die Garantie des Friedens sehen. — Abg. Dr. Braun (Wiesbaden): Ueber die Genehmigung der Reorganisation schlechtweg und über die Kontingentierung der Friedensstärke sind wir einig, uneinig nur über die dazu anzuwendenden Mittel. Der Antrag v. Forckenbeck beschwichtigt eine Menge konstitutioneller Bedenken. Ich werde für den Antrag stimmen in der Voraussetzung, daß er bei den Regierungen auf keine unüberwindliche Schwierigkeiten stößt. Art. 56 hat die Bedeutung der Kontingentierung und der Reparitur. Wenn die Bevölkerung in zehn Jahren um 15 Prozent sich vermehrt, so würde die Zahl auf 0,85 sich vermindern, in zwanzig Jahren auf 0,60 Prozent. Ich bin für Kontingentierung, weil es sich hier handelt um Vollendung und Ausbehnung der preussischen Heeres-Einrichtungen auf den ganzen Bund, was ein langwieriges Werk sein wird. So lange wir Feinde rings um uns haben, dürfen wir nicht entwohnen. Mit diesem Provisorium werden wir den Konflikt nicht vertagen, sondern der Konflikt wird sich von selbst lösen. Die Regierung wird mit den 225 Thalern gewiß nicht auskommen. (Hört! hört!) Dann tritt das Finanzrecht der Regierung wieder in Kraft. Wenn wir auf 7 Jahre eine solche Verfügung treffen, so protestiren wir nicht einen siebenjährigen Kriegszustand, sondern schützen die industrielle Entwicklung des Handels. In dem Augenblicke, wo vor wenigen Tagen die Regierung gemahnt wurde, deutsche Erde zu schützen, will ich ihr nicht Gelegenheit geben, uns zu erwidern: Du hast mir das Schwert aus der Hand geschlagen. (Stürmisches Bravo!) — Ein Antrag auf Vertagung wird abgelehnt, indem ein entgegenstehender Antrag auf Schluß der Diskussion zur Annahme gelangt. — Die Abgeordneten Graf von Bethusy-Huc und von Köpping ziehen ihre Anträge zurück. — Die Anträge der Abgeordneten Duncker (Berlin) und Kraß werden abgelehnt. Die Abstimmung über das Amendement Forckenbeck ergibt in Probe und Gegenprobe kein Resultat; es wird daher zur Zählung geschritten. Das Resultat ist folgendes. Von 267 abgegebenen Stimmen haben 138 für den Antrag, 129 gegen denselben gestimmt. Die Abgg. Grafen Lehndorf und v. Denzin beantragen namentliche Abstimmung. Das Resultat derselben ist folgendes. Es haben gestimmt mit Ja 137, mit Nein 127. — Der Antrag v. Forckenbeck ist demnach angenommen. Es folgt die Abstimmung über den Antrag des Abg. Frhr. v. Moltke. Das Bureau bleibt sowohl bei der Probe als auch bei der Gegenprobe zweifelhaft. Nach der hierauf folgenden Zählung haben für den Antrag gestimmt 125, dagegen 138. Auf den Antrag des Abg. v. Windt (Gagen) schreitet das Haus ebenfalls zur namentlichen Abstimmung. Während der Ermittlung des Resultates theilt der Präsident mit, daß die nächste Sitzung morgen Sonnabend Vormittags 10 Uhr stattfinden solle. Die Tagesordnung soll sein: 1) Fortsetzung der Spezialdebatte über Abschnitt XI, 2) Generaldebatte über Abschnitt XII. Das Resultat ist folgendes: Von 259 abgegebenen Stimmen haben gestimmt mit Ja 129, mit Nein 136. Das Zusatz-Amendement des Abg. Frhr. v. Moltke zu Art. 56 ist also abgelehnt und damit die Abstimmung über den Artikel 56 geschlossen. Schluß der Sitzung 4 Uhr 12 Minuten.

Da die Arbeiten des Reichstages in der jüngsten Zeit einen so raschen Fortschritt genommen haben und ihrer Erledigung schnell entgegenrücken, so ist jetzt auch die Einberufung des preussischen Landtages zur Beschlußnahme über die Bundesverfassung mit ziemlicher Bestimmtheit für den Monat Mai in Aussicht zu nehmen. Bis dahin werden jedoch die inzwischen in Angriff genommenen Erweiterungsbauten in dem Sitzungslokal des Abgeordnetenhauses noch nicht beendet sein können. Es wird daher bereits die Frage in Erwägung gezogen, welche Räumlichkeit für diese voraussichtlich nur kurze Session am zweckmäßigsten in Bereitschaft zu stellen sein möchte. Eine Entscheidung ist indes bis jetzt noch nicht getroffen. Was die Reichstags-Verhandlungen betrifft, so glaubt man bis Donnerstag nächster Woche mit der Vorberatung des Verfassungs-Entwurfes zum Abschluß zu gelangen; und die Schlußberatung hofft man dann in den drei ersten Tagen der Charwoche, von Montag bis Mittwoch, zu erledigen. Bei der Schlußberatung wird nur über diejenigen Artikel, über welche in der Vorberatung keine Verständigung zwischen den Regierungen und dem Reichstage erreicht worden, eine nochmalige Diskussion eröffnet werden. Die Zusammenkunft der Bevollmächtigten der Norddeutschen Regierungen Bethus's Beschlüßfassung über die Änderungsvorschläge des Reichstages wird, nach der „Kreuzzeitg.“, in der nächsten Woche erwartet.

Durch Königl. Cabinets-Ordre vom 23. Februar ist bestimmt worden, daß künftig die Fuß-Abtheilungen der Feld-Artillerie-Regimenter folgendermaßen eingetheilt werden sollen: 1. Abtheilung: erste 6pfündige, zweite 6pfünd., erste 4pfünd., zweite 4pfünd. Batterie; — 2. Abth.: dritte 6pfünd., vierte 6pfünd., dritte 4pfünd., vierte 4pfünd. Batterie; — 3. Abth.: fünfte 6pfünd., sechste 6pfünd., fünfte 4pfünd., sechste 4pfünd. Batterie. — Die mit der neuen Formation verbundene Dislocation stellt sich folgendermaßen: Garde-Regt. 1. Abth. Berlin, 2. Abth. Berlin, 3. Abth. Berlin. — Regiment Nr. 1: 1. Abth. Königsberg, 2. Abth. Graudenz, 3. Abth. Danzig. — Regt. Nr. 2: 1. Abth. Kolberg, 2. Abth. Stralsund, 3. Abth. Stettin. — Regt. Nr. 3: 1. Abth. Torgau, 2. Abth. Jüterbog, 3. Abth. Wittenberg. — Regt. Nr. 4: 1. Abth. Erfurt, 2. und 3. Abth. Magdeburg. — Regt. Nr. 5: 1. Abth. Glogau, 2. und 3. Abth. Posen. — Regt. Nr. 6: 1. Abth. Breslau, 2. Abth. Schweidnitz, 3. Abth. Neisse. — Regt. Nr. 7: 1. Abth. Wesel, 2. Abth. Minden, 3. Abth. Münster. — Regt. Nr. 8: 1. Abth. Köln, 2. Abth. Jülich, 3. Abth. Koblenz. — Regt. Nr. 9: 1. und 2. Abth. Rendsburg. (Das Regiment Nr. 9 hat nur zwei Abtheilungen, von denen die erste wie vor, die zweite aus der 3. 6pfündigen und 3. und 4. 4pfündigen Batterie zusammengefaßt ist.) — Regt. Nr. 10: 1. Abth. Stade, 2. Abth. Wunstorf, 3. Abth. Hannover. (Die 3. Abtheilung des Regts. Nr. 10 besteht nur aus zwei Batterien, der 5. 6pfündigen und der 5. 4pfündigen.) — Regt. Nr. 11: 1. Abth. Kassel, 2. Abth. Wiesbaden, 3. Abth. Mainz. (Die 6. 4pfündige Batterie des Regiments Nr. 11 ist nach Frankfurt detachirt.) — Gleichzeitig werden beim Regiment Nr. 1 die jegige 2. Abtheilung künftig die 3., die jegige 3. Abth. künftig die 2.; beim Regt. Nr. 2, Nr. 3, Nr. 6, Nr. 7 und Nr. 8 die jegige 1. Abth. künftig die 3., die jegige 2. künftig die 1. und die jegige 3. künftig die 2.; beim Regiment Nr. 4 die jegige 1. Abth. künftig die 2., die jegige 2. Abth. künftig die erste. (Mil. Bl.)

Da der Gebrauch von Bade- und Brunnencuren in diesem Jahre, zufolge des vorjährigen Feldzuges, voraussichtlich sehr bedeutend sein möchte und die Militär-Badeanstalten zu Töplitz und Warmbrunn dafür nicht ausreichen möchten, so ist laut Militär. Bl. eine Reihe anderer Badeorte sowohl für die activen Militärpersonen vom Feldweil abwärts, als auch für die inzwischen aus dem activen Dienste gelassenen Kämpfer des vorjährigen Krieges zu solchen Curen verfügbar gemacht worden, und zwar für Mannschaften aus dem Bezirke des Garde- und 3. Brandenburgischen Armeecorps: Töplitz, Deynhausen und Soosbad Colberg; aus dem Bezirke des 1., 5. und 6. Preussischen, Posenischen und Schlesischen Armeecorps: Warmbrunn, Landeck, Reinerz, Salzbrunn und Colberg; aus dem Bezirke des 2. Pommerschen Westph. Armeecorps: Töplitz, Warmbrunn und Colberg; aus dem Bezirke des 4. (Sächsischen) Armeecorps: Töplitz, Wibungen, Nenndorf und Soosbad Lüneburg; aus dem Bezirke des 7. (Westphälischen) und 8. (Rheinischen) Armeecorps: Aachen, Deynhausen, Neuenahr, Wibungen, Nenndorf und Lüneburg; aus den Bezirken des 9., 10 und 11. Armeecorps: Wibungen, Nenndorf und Lüneburg. Außerdem können für Leute aus allen Corpsbezirken noch die Heilquellen in Lippspringe, Dymont, Ems, Langenscheidt, Münster am Stein, Kreuznach und Wiesbaden, sofern sie für einzelne Leidende ärztlicherseits besonders wohlthätig erachtet werden, oder die Einrichtungen an den weiter oben genannten Orten für die betreffenden Corpsbezirke nicht ausreichen, benutzt werden. Alle Mannschaften erhalten Postfreipässe, charginmäßige Wohnung und Brodgeld, sowie kostenfrei Quartier, Bäder, Brunnen etc., wie alle Medicamente; außerdem aber da, wo sie Mundbesichtigung nicht ebenfalls kostenfrei in Kurhäusern oder Lazarethen erhalten, einen täglichen Zuschuß von 15 Sgr. zur Selbstbesorgung.

Den in Folge von Verwundungen im vorjährigen Kriege an den Beinen Amputirten, welche mit künstlichen Beinen oder Stelzfüßen versehen werden, soll bei der Entlassung ein Stelzfuß als Reserve für Fälle der notwendigen Reparatur der künstlichen Gliedmaßen mitgegeben werden.

Die „Kasseler Zig.“ veröffentlicht nachstehenden Brief des Königs Wilhelm an einen seiner altpreussischen Unterthanen:

Berlin, 20. Januar 1867. „Für drei liebe Briefe von Ihnen siehe ich in Ihre Schuld, die mich doch sehr erfreut haben! Der erste vom 3. August, ein Glück- und Segenswunsch zum gewaltigen Siege, der 4 Wochen vorher von einer unergieblichen Armee erfochten wurde; der zweite vom 18. October, ein Tag so vieler wichtiger Erinnerungen der preussischen Geschichte, mit Ihrem Vetretenen, „Schlichter“ (Der Adressat ist Ehren-Senior des ehemaligen Kreuzes); der dritte vom 1. Januar d. J. Das alles sind Tugenden, die der Herr gegeben hat, und da Preussen die erkannte, so haben sie auch Segen über Preussen gebracht. Vor Allem aber sind die Ereignisse des Jahres 1866 eine so sichtbare Führung des Himmels gewesen, daß selbst ein Ungläubiger gläubig werden mußte! Schweren Herzens mußte ich mich endlich zu einem Kampfe entschließen, der ein Duell geblieben wäre, wenn Deutschland in einer größeren Hälfte nicht mit Blindheit geschlagen gewesen wäre und einen Bruderkrieg aus dem Duell gemacht hätte. Viele haben diese Blindheit tief geküßt — ich selbst muß es bekennen, daß die Verdämnisse mächtiger waren, als mein Herz und mein Charakter es fast wünscheten! Wo aber, nach menschlicher Anschauung, die Vorlesung so deutlich eingriff und so mächtig sprach, da mußte manche frühere Rücksicht schweigen! War die Aufgabe, die blutige Saar zu getrennen und dem Reich zu lassen, durch Gottes Segen gefördert werden, wie die Aufgabe des Schmeiters! Ihr ergebener König Wilhelm. (Wegen Unwohlseins erst heute, 20. Januar, verhandelt.)“

Die Aussichten auf eine friedliche Beilegung des luxemburger Handels in deutsch-nationalen Sinne werden allseitig bekräftigt. Die Reiseabsichten des Königs Wilhelm und des Kaisers Alexander nach Paris dürften wieder aufgenommen werden.

Die Mittheilung, welche gestern telegraphisch aus Petersburg gemeldet wurde, daß man russischer Seits einer einseitigen Verfüzung Hollands über Luxemburg zu Gunsten Frankreichs widersprechen würde, stimmt mit einer der Vorlesung aus guter Quelle zugegangenen Nachricht überein, nach welcher die russische Regierung bereits einen sehr kräftigen Druck auf Holland ausgeübt hat, welchem zum guten

Theile die Abhandlung des Königs der Niederlande von dem projectirten Schacher zuzuschreiben sein dürfte.

Die Wiener Blätter unterschätzen nicht die Bedeutung der Episode in unserem Reichstage, welche die Luxemburgische Angelegenheit betraf. Die R. Fr. Pr. sagt unter dem 2. d. M.: „Die gefrige Sitzung des Norddeutschen Parlamentes hat abgerechnet mit der napoleonischen Hegemonie; dieselbe hat aufgehört zu existiren. Die große Reaction der Germanen gegen die Lateiner, welche mit dem von Napoleon demüthig acceptirten Ultimatum des Washingtoner Cabinets bezüglich der Räumung Mexicos begann, setzt der Norddeutsche Bund erfolgreich fort. Die Nemesis der Geschichte verdoppelt ihren Schritt, und bald wird Europa frei aufathmen, und sich dauernd friedlicher Zustände erfreuen dürfen.“ — Das „Wiener Fremdenblatt“ sagt in einem durch dieselbe Reichstagsitzung veranlaßten Artikel: „Wir möchten behaupten, daß der nächste Europäische Kampf sich darüber entwickeln wird, wer fürderhin die Herrschaft oder die Macht an den Mündungen der beiden größten Ströme unseres Continents, des Rheins und der Donau besitzen solle; denn an diese Mündungen knüpft sich auch das ganze Handelsinteresse Europa's und die Beherrschung des Seeverkehrs. Die Niederlande am Rhein und die Niederlande an der Donau — das sind somit die beiden Knotenpunkte für die nächste Gestaltung der Europäischen Politik. Wir erinnern hierbei an ein Wort Bismarck's, welches derselbe bereits vor mehreren Jahren ausgesprochen hat: „Ich kann mir ein großes und starkes Deutschland nicht denken, ohne den Besitz oder die Macht an den Rhein- und Donaumündungen.“ Seit jener Zeit hat ein Hohenzoller in den Niederlanden der Donau seinen Thron aufgeschlagen, gleichsam als Hüter der Deutschen Interessen daselbst. Und wenn wir jetzt die Luxemburger Affaire unter diesem Gesichtspunkte ins Auge fassen, so dürfte vielleicht die Verbindung, welche vor Kurzem zwischen dem Grafen von Flandern, dem Bruder des Belgischen Königs, und einer Hohenzollernschen Prinzessin stattgefunden, auch in politischer Beziehung eine besondere Bedeutung gewinnen. In jedem Falle stehen wir jedoch heute erst am Anfange der eben bezeichneten Entwicklung. Monate dürften vergehen, bevor die jetzt noch im Scheitern reisenden Pläne zur Ausführung gelangen und diese Monate in seinem Interesse, zur Sicherung seiner Machtstellung und seiner Allianzen verständlich zu nützen, das ist nun vor Allem die Sache Oesterreichs.“

Tondern, d. 3. April. Bei der heutigen Kontrollerversammlung sind 33 Eidesverweigerungen vorgekommen; ein Landwehrrmann wurde arretirt. Heute ist die Debre eingetroffen; ein Landwehrrmann wurde arretirt. Heute ist die Debre eingetroffen; ein Landwehrrmann wurde arretirt. Heute ist die Debre eingetroffen; ein Landwehrrmann wurde arretirt.

München, d. 2. April. (D. U. Z.) Seit einigen Tagen war hier das Gerücht verbreitet, es sei von Berlin dringende Mahnung gekommen, in loyaler Ausführung des Bündnisvertrags mit Reorganisation des bairischen Heeres nicht länger zu säumen, und es werde zu deren entsprechender Durchführung sowie überhaupt zur Erreichung einheitlicher Maßnahmen künftighin ein preussischer General dem hiesigen Kriegsministerium zugetheilt werden, wie ebenso ein bairischer höherer Offizier nach Berlin zu ständigem Aufenthalt solle entsendet werden. Das Gerücht war, als der Sachlage vollkommen entsprechend, gen glaubt worden, bis officöse Federn ihm widersprechen zu müssen glaubten, wohl nur, um den „Particularisten“, mit denen tags zuvor eine Diskussion über den Bündnisvertrag sie für unmöglich erklärten und die über ihn und über Gerüchte, wie die obigen, Jeter schrien, einen Strohhalm durch den Mund zu ziehen. Nichtsdestoweniger ist allen Einsichtigen klar, daß die Armeereorganisation nicht um ein volles Jahr (wie durch die Vertagung des Landtags factisch herbeigeführt ist) verschoben werden kann und daß ähnliche Einrichtungen, wie das Gerücht sie angedeutet, getroffen werden müssen, wenn der preussische Oberbefehl im Kriegsfall eine Wahrheit werden soll. Das officöse Dementi wird also keineswegs für sehr werthvoll gehalten, und steht überdies sehr zu vermuthen, daß auch es, wie schon öfter vorgekommen, einseitigem Uebereifer entsprungen ist. — Die luxemburger Frage regt auch hier die Gemüther bedeutend auf; aber sie ist gerade recht gekommen, um auch die Kurzsichtigen oder Widersprechenden mit der norddeutschen Allianz zu versöhnen und um aus der Schläfrigkeit, in die man schon wieder zu verfallen Gefahr lief, aufzurütteln. Man darf nicht vergessen, Fürst Hohenlohe ist nicht Premierminister und nicht Ministerpräsident; der Vorgang mit dem Justizminister zeigt das an einem augenfälligen Beispiel. Auch an dem gründlich misslungenen Entwurf zur Heeresform und an der dadurch herbeigeführten Verschleppung derselben trägt Hohenlohe keine Schuld und kaum würde er allein es vermögen, zu raschem Vorgehen anzutreiben, wenn nicht Gerüchte, wie das Eingangs erwähnte, wahr sein oder wahr werden sollten. — Der belgische Kriegsminister, Baron de Spazal, ist hier angekommen und hat den Fürsten Hohenlohe gesprochen. Er soll auf einer Rundreise bei den deutschen Höfen begriffen sein.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Beobachtungszeit	Ort	Barometer		Wind	Allgem. Himmelsanblick
		Par. Lin.	Reaum.		
7 Mrz.	Königsberg	326,0	3,2	SW., stark.	bedeckt, Regen.
	Berlin	330,4	1,0	NNW., Sturm	zieml. heit., gef. Abd. u. in d. N. Reg. u. Sturm
8	Torgau	329,5	1,4	NW., Sturm.	Schn., Grauw. halb heiter, gef. Reg., Nacht Sturm.
	Dabarawa (in Schweden) Petersburg	328,4 330,2	+ 9,8 - 4,7	NW., mäßig. Windstille.	fast bedeckt. heiter.

Bekanntmachungen.

„Die Union“ Allgemeine Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Diejenigen Herren Landwirthe, deren Versicherung bei der obigen Gesellschaft bisher durch die Agentur zu Teutschenthal vermittelt worden ist, ersuche ich ergebenst, sich während der Behinderung des dortigen Agenten in dieser Angelegenheit gefälligst direct mit der Haupt-Agentur — Große Steinstraße Nr. 15 hier selbst — in Verbindung setzen zu wollen.

Halle, am 7. April 1867.

Die Haupt-Agentur.

In Vollmacht der Direction:
Thiele.



Pern-Guano von Nutzenbecher, aufgeschlossener P-Guano von Ohlendorf, Phospho-Guano v. Merck & Co., Knochenmehl, Superphosphate, Chili-Salpeter u. Kali-Düngesalz in bewährter bester Qualität u. garantirt echt, empfehlen billigst
J. G. Mann & Söhne. Läger a. d. Saale — am M.-L. Bahnhof.

Roßmarkt in Halle!

Es wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß am 11. u. 12. April or hier selbst Roß- und Viehmarkt stattfindet.
Modler, Marktgefällepächter.

Auction

von Dachziegeln und Brennholz.

Montag d. 8. April Nachmitt. 3 Uhr
versteigere ich alter Markt Nr. 1: Eine große Partie Dachziegel u. Brennholz,
J. S. Brandt,

Kreis-Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Zwei Schwäne,

1 Jahr alt, sind zu dem festen Preise à Stück 5 \mathcal{R} . auf dem Rittergute Dues bei Böbzig zu verkaufen.

Zimmereinrichtungen

Zu empfehle in grösster Auswahl:

$\frac{3}{4}$ breite reinwollene Damaste, à Elle von 20 Sgr. an,
halbwollene Damaste, Ripse und Cotelines,
Tischdecken in Cachmir, Rips und gestickt,
Commoden-, Sopha- und Bettdecken, sowie
Gardinen, vorzügliche Qualitäten in weiss und bunt zu sehr billigen Preisen.

C. F. Mennicke,

Leipzigerstr. 100, Ecke an der Ulrichskirche.

Eine große Sendung von weißen und bunten Gardinen ist eingetroffen und empfehle solche als sehr preiswürdig.

Simon Gundermann,

Leipzigerstraße 1.

Mein Lager von Châles und anderen Umschlagetüchern, so wie seidene Mänteln ist wieder durch neue Zufuhren reichlich assortirt empfehle solche als besonders preiswürdig die

Tuch-, Leinen- und Modewaaren-Handlung von
Simon Gundermann, Leipzigerstraße 1.

Echt

amerikanische Nähmaschinen

von Wheeler & Wilson
in Bridgeport und New-York,
für den Familiengebrauch und Weisnäherei.
Sämmtliche neue Apparate gratis, einfach und
höchst elegant ausgestattet;



ferner von Singer & Co. in New-York:

- neue Lit. A. Maschinen, für den Familien-Gebrauch und viele Manu-facturzwecke, die neueste Maschine am Markt;
- Singers Nr. 2 u. Nr. 3 Maschinen für schwere Arbeiten in Tuch, Leder, Säcke u. dergl. und von Elias Howe jun. in Bridgeport
Nr. 2 u. Nr. 3 Maschinen, vorzüglich gut geeignet für Schuh- und Stiefelfabrikation.
Kleine Handnähmaschinen (Mannheimer u. Stuttgarter),
Maschinen-Nadeln, -Zwirn, -Seide, -Del, besser Qualität, billigst.
Otto Giseke in Halle a/S., Schmeerstraße 31.

Waschmaschinen empfiehlt

Otto Giseke.

Ganz neu erfundene kleine Doppelsteppstich-Nähmaschinen, sehr elegant, empfehlenswerth für Damen, complett nur 30 \mathcal{R} .
Otto Giseke.

Sonntag und Montag große Sitzung im
Parlament, Kl. Ulrichstr. 28. Bier extrafein.

Schlüter's Café & Restauration,

Brüderstraße Nr. 9, vis à vis dem Kreisgericht.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Mittagstisch à la carte hiermit be-sonders; auch verabreiche ich kalte und warme Speisen außer dem Hause.
Das Bier ist f. f.

Julius Schlüter.

Ucker-Verpachtung oder Verkauf.

Acht Morgen des besten Uckers bei Halle, welcher sich zur Gärtnerei u. Erzeugung aller Land-produkte eignet, hat sofort zu verpachten oder zu verkaufen J. S. Fiedler in Halle a/S.
Kl. Steinstraße Nr. 3.

Ein Haus mit 2 großen Laden u. f. w., in lebhaftester Straße hiesiger Stadt, hat zu einem äußerst soliden Preis mit 2 - 3000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen

J. S. Fiedler in Halle a/S.
Kl. Steinstraße Nr. 3.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Gutsverkauf.

Ein hübsch gelegenes Landgut in Thüringen, mit 110 M. Acker, durchweg Weizenboden u. 10 Morg. schattigen Wiesen, recht guten Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, nebst Gärten u. Anpflanzungen, soll mit sämmtlichen Vorräthen u. Inventar, als: 4 schönen Pferden, 15 St. Rindvieh ic. ic., für 20,000 \mathcal{R} . mit 5000 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft u. übergeben werden u. kann das Restkapital noch viele Jahre stehen bleiben.
L. Finger, Bahnhofstr. 7.

Mehrere Ritter- u. Landgüter

verschiedener Größe sind mir zum Verkauf über-tragen und können die Herren Käufer sich das Nähere darüber bei mir einsehen. L. Finger in Halle, Bahnhofstr. 7.

Den Verkauf von 25 Fuder gute Rappshob-len hat nachzuweisen

W. Schaefer in Trebnitz.

Bad Wittkind.

Heute Sonntag den 7. April

Nachmittag-Concert.

Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. E. Jobn.

Müller's Belle vue.

Sonntag den 7. April Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

Concert

vom Musikchor des 86. Inf.-Regmts., unter Leitung des Herrn Kapellmeisters M. Ludwig.
Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 7. April: Der Barbier von Sevilla, komische Oper in 3 Akten von Rossini.

Montag den 8. April erstes Gastspiel des Fräulein Therese de Ponta vom Königl. Hof-theater in München: Der Troubadour, große Oper in 4 Akten v. Verdi. „Aqui-na“ Gräfin Therese de Ponta als Gast.

Thiemescher Gesangverein.

Montag und Donnerstag sind die letzten Chorproben zu dem Passions-Dratorium von Spohr und ist deren pünktl. Besuch Seitens aller Mitwirkenden sehr wünschenswert.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 5. April. Baron Tornaco, Minister für Luxemburg, ist auf telegraphische Weisung hier eingetroffen und sofort von dem Könige und dem Prinzen Heinrich empfangen worden.

Haag, d. 5. April. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer interpellirte Thorbecke die Regierung über die Erklärung des Grafen v. Bismarck, daß Holland in der luxemburgischen Angelegenheit seine guten Dienste angeboten habe. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten erwiderte, es hätten eigentlich keine Unterhandlungen bezüglich Luxemburgs stattgefunden, sondern nur Besprechungen; Holland sei unbestreitbar bei der Frage interessirt. Indem Holland seine Vermittelung anbot, habe es keine Verantwortlichkeit übernehmen wollen. Der Minister äußerte sich demnach dahin, daß in Gemäßheit der Erklärung des Grafen v. Bismarck jedes Band zwischen Limburg und Deutschland aufgehört habe zu existiren, und fügte hinzu, daß die Regierung sich fortan jeder Einmischung in die luxemburgische Angelegenheit enthalten werde.

Florenz, d. 4. April. Ricafoli benachrichtigte die Kammer, daß das Ministerium seine Demission gegeben und der König dieselbe angenommen habe. — Wie gerüchtweise verlautet, wäre General Menabrea mit der Bildung eines Ministeriums beauftragt.

Paris, d. 5. April. Das Bulletin des Moniteurs sagt bezüglich auf die Interpellation Bennigsen's, Frankreich hat Deutschland und besonders Preußen immer solche Achtung und Sympathie bewiesen, welche Frankreich berechtigt, eine vollständige Reciprocität von Preußen zu erwarten. Herr v. Bismarck hat das vollkommen verstanden.

Paris, d. 5. April. Der „Etendard“ meldet, es würde mit Nächstem ein großer Theil der Armee mit Chassepot'schen Gewehren versehen sein.

London, d. 4. April. Nach dem heute vorgelegten Budget übersteigen die Einnahmen den Vorschlag um 2,421,400 Pfd. St., während die Ausgaben um eine Million hinter dem Vorschlage zurückblieben. Die diesjährigen Ueberschüsse veranschlagt Disraeli auf 1,205,000 Pfd. St., die er, eine Reserve von 246,000 Pfd. St. ausgenommen, zur Schuldentilgung und der Schiffsversicherungszinsen verwenden will.

London, d. 5. April. In der gestrigen Nachtung des Unterhauses wurde das Budget, nachdem nur geringe Einwendungen erhoben worden, genehmigt. Gladstone bewilligt dasselbe. — Die meisten Morgenblätter sprechen über das Budget ihre Anerkennung aus. — Lord Stanley hat von der spanischen Regierung kategorisch die Herausgabe des widerrechtlich abgegangenen englischen Küstenfahrzeuges „Victoria“ nebst Schwabenerfahs und Abbitte verlangt.

New-York, d. 4. April. Nach Berichten aus Mexico ist Queretaro, wo sich der Kaiser befindet, umringt von den Liberalen, welche die Stadt zu erstürmen beginnen.

Frankreich.

Paris, d. 4. April. Der „Abend-Moniteur“ erinnert an die Sympathie und an die Rücksicht, welche Frankreichs Regierung stets Deutschland und insbesondere Preußen gezeigt habe, und diese glaube daher, ein Recht auf Gegenseitigkeit zu haben. Diese Stelle ist, wie man hier erzählt, vom Kaiser selber gebraucht gegenüber einem Diplomaten, mit dem er die Frage besprochen hat. Man kann nicht läugnen, daß die preussische Regierung nur noch gedungen einen Conflict zwischen Frankreich und Deutschland aufkommen lassen wird; diese Geduldigkeit läßt man dem Grafen Bismarck widerfahren, und darum verzweifelt man in diplomatischen Kreisen noch immer nicht an einer gütlichen Beilegung der Differenz. Aber die Aufregung ist leider weiter gediehen, als zu wünschen wäre. Man spricht von der Möglichkeit eines Krieges, so leichtsin, als wäre das ein Ereignis, dessen Folgen von irgend Jemanden vorher berechnet werden könnten. Auch scheint es sich zu bestätigen, daß man im hiesigen Kriegs-Ministerium sich auf den Fall eines Conflictes vorbereitet. Die Feinde des Kaisers arbeiten an der Erweiterung des Zerwürfnisses. Die Germanisten hegen Hoffnungen, die sie nicht laut auszusprechen wagen. Mittlerweile wird zwischen hier und Berlin eifrig verhandelt, und der Telegraph ruht nicht. — Man weiß jetzt genau, woher das Geld zu dem neuen preussensindlichen Journal „La Situation“ geflossen. Die qu. zwei Millionen wurden gemeldet von König Georg V. von Hannover, dem Baron Rothschild in Wien und dem früheren hannover'schen Gesandten in Paris, denen sich als hiesiger Actionär Graf Malowski angeschlossen.

Vermischtes.

— **Adelsberger Deutsch.** Aus Paris schreibt ein Journalist dem „Pöbster Lloyd“: Bei seinen Rundgängen im Ausschließungs-Palast kam der Kaiser eines schönen Tages auch in die österreichische Abtheilung. Er besah die Fortschritte der Decoration und wies auch einen Blick auf die gebührenden Klängen. Nächst steht er vor einer Ueberschrift, die diese Klängen haben, und die Ausschluß gellen über deren Inhalt, still und lächelt. Der in der Nähe wohnende Gruppen-Inspector tritt etwas näher. Der Kaiser auf die Aufschrift einer Kiste deutend, sagt zu dem Inspector in deutscher Sprache: „Das soll wohl heißen: Adelsberger Grottenverwaltung? Glauben Sie nicht auch?“ — „Sich für den Mann, der die Aufschrift anfertigen ließ, wohl etwas schämend, schwierig der Gruppen-Inspector still. Was meinen Sie, stand auf der Kiste, die eine große Tropfenleinbildung enthält, angeschrieben?“ — „Adelsberger Krottenverwaltung!“

Wiesmärkte.

London, d. 1. April. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 3540 Stück Hornvieh und 24,140 Stück Schaaf. Hornviehhandel lebhafter und Preise fester. Gute Waare gesucht, sonstige Qualitäten sehr schlecht zu verkaufen. Geröllhülle Anzahl engl. Hornvieh vorhanden. Zufuhr vom Auslande unbedeutend. Hammelhandel un verändert. Gute Waare gesucht, sonstige Qualitäten sehr schlecht zu verkaufen. Viele engl. Schaaf vorhanden. Zuführen vom Auslande wie gewöhnlich. Preise pr. 8 Pfund.: Hornvieh 4 sh. 4 d. — 5 sh. 4 d., Hammel 4 sh. 10 d. — 6 sh., Schweine 2 sh. 10 d. — 3 sh. 10 d.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 6. April 1867.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

- Weizen: fester, 170 $\frac{1}{2}$ — 80 — 81 $\frac{1}{2}$ bez.
- Roggen: unverändert, 168 $\frac{1}{2}$ — 61 — 62 $\frac{1}{2}$ bez.
- Gerste: wie zuletzt, 140 $\frac{1}{2}$ — 48 — 49 $\frac{1}{2}$ bez.
- Hafers: 140 $\frac{1}{2}$ — 27 $\frac{1}{2}$ bez.
- Hülfrüchte: Bohnen nicht gehandelt, Futtererbsen 50 — 52 $\frac{1}{2}$ bez.
- Kümmel: mitter, 13 — 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ angeboten.
- Fenchel: 6 $\frac{1}{2}$ — 7 $\frac{1}{2}$ bez.
- Kleesaaten: gingen nicht um.
- Delisaaten: Rays 79 — 80 bez.
- Stärke: 7 $\frac{1}{2}$ — 7 $\frac{1}{2}$ bez.
- Spiritus: Kartoffel-fest loco 17 $\frac{1}{2}$ bez.
- Preßhese: 20 bez.
- Rüßöl: fester, 11 bez. angeboten, 10 $\frac{1}{2}$ bez. vergeblich geboten.
- Solaröl: nichts gehandelt.
- Rohzucker: in der heute beendeten Woche gingen 10 bis 12,000 Ctr. um; inländische Raffinerien kauften bei einigen Concessionen der Abgeber für den laufenden Bedarf; einige Posten Nachprodukte wurden zu $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bez. billiger exportirt.
- Syrup: loco 30 — 31 $\frac{1}{2}$ bez., Termine 34 $\frac{1}{2}$ bez.
- Zuckerrübensamen: nichts gehandelt.
- Pläumen: ohne Offerten.
- Kartoffeln: Speise: 18 — 20 bez., Brenn- gefragt.
- Delisaaten: 1 $\frac{1}{2}$ — 7 $\frac{1}{2}$ bez.
- Futtermehl: 2 $\frac{1}{2}$ bez.
- Kleie: Roggen- 1 $\frac{1}{2}$ bez., Weizen- 1 $\frac{1}{2}$ — 1 $\frac{1}{2}$ bez., feine 1 $\frac{1}{2}$ bez.
- Heu: 1 — 1 $\frac{1}{2}$ bez.
- Stroh: 6 $\frac{1}{2}$ — 7 bez.
- Luftfrachten: gesucht, Zucker Hamburg zu 3 $\frac{1}{2}$ bez. abgeschlossen, übrige Frachtsätze wie zuletzt.

Marktberichte.

Halle, d. 6. April. Getreidemärkte nach Berl. Scheffel u. Mehl. Getreide war sehr fest, Weizen 8 $\frac{1}{2}$ — 8 $\frac{1}{2}$ bis 8 $\frac{1}{2}$ bis 11 $\frac{1}{2}$ bez. Roggen 2 $\frac{1}{2}$ — 3 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ bez. Gerste 2 $\frac{1}{2}$ — 3 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ bez. Hafer 1 $\frac{1}{2}$ — 4 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ bez. Heu pr. Ctr. 1 $\frac{1}{2}$ — 2 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ bez. Langstroh pr. Schock a 1200 St. 6 $\frac{1}{2}$ — 7 $\frac{1}{2}$ bez.

Die Polizei-Verwaltung.

Magdeburg, d. 5. April. Weizen — Roggen — Gerste — Hafer — Kartoffelspiritus, 8000 $\frac{1}{2}$ Eralles, loco ohne Fas 17 $\frac{1}{2}$ bez. Berlin. d. 5. April. Weizen loco 70 — 88 $\frac{1}{2}$ nach Qualität, weisheit roln. 81 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., Lieferung pr. April/Mai 78 $\frac{1}{2}$ — 70 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni u. Juni/Juli 70 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 70 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Aug./Sept. 72 $\frac{1}{2}$ — 73 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 71 $\frac{1}{2}$ — 72 $\frac{1}{2}$ bez. — Roggen loco 78 — 83 $\frac{1}{2}$ bez., ab Bahn bez., 82 — 83 $\frac{1}{2}$ bez., am Bassin ab Bahn bez., pr. Frühjahr 55 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Mai/Juni 55 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Juni/Juli 55 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Juli/Aug. 53 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Aug./Sept. 54 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Sept./Oct. 52 — 51 $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Oct./Nov. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Nov./Dec. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Dec./Jan. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Jan./Febr. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Febr./März 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., März/April 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., April/Mai 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Mai/Juni 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Juni/Juli 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Juli/Aug. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Aug./Sept. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Sept./Oct. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Oct./Nov. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Nov./Dec. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Dec./Jan. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Jan./Febr. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Febr./März 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., März/April 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., April/Mai 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Mai/Juni 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Juni/Juli 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Juli/Aug. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Aug./Sept. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Sept./Oct. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Oct./Nov. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Nov./Dec. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Dec./Jan. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Jan./Febr. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Febr./März 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., März/April 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., April/Mai 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Mai/Juni 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Juni/Juli 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Juli/Aug. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Aug./Sept. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Sept./Oct. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Oct./Nov. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Nov./Dec. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Dec./Jan. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Jan./Febr. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Febr./März 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., März/April 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., April/Mai 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Mai/Juni 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Juni/Juli 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Juli/Aug. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Aug./Sept. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Sept./Oct. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Oct./Nov. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Nov./Dec. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Dec./Jan. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Jan./Febr. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Febr./März 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., März/April 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., April/Mai 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Mai/Juni 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Juni/Juli 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Juli/Aug. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Aug./Sept. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Sept./Oct. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Oct./Nov. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Nov./Dec. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Dec./Jan. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Jan./Febr. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Febr./März 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., März/April 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., April/Mai 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Mai/Juni 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Juni/Juli 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Juli/Aug. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Aug./Sept. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Sept./Oct. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Oct./Nov. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Nov./Dec. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Dec./Jan. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Jan./Febr. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Febr./März 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., März/April 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., April/Mai 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Mai/Juni 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Juni/Juli 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Juli/Aug. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Aug./Sept. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Sept./Oct. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Oct./Nov. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Nov./Dec. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Dec./Jan. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Jan./Febr. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Febr./März 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., März/April 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., April/Mai 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Mai/Juni 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Juni/Juli 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Juli/Aug. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Aug./Sept. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Sept./Oct. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Oct./Nov. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Nov./Dec. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Dec./Jan. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Jan./Febr. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Febr./März 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., März/April 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., April/Mai 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Mai/Juni 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Juni/Juli 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Juli/Aug. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Aug./Sept. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Sept./Oct. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Oct./Nov. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Nov./Dec. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Dec./Jan. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Jan./Febr. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Febr./März 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., März/April 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., April/Mai 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Mai/Juni 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Juni/Juli 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Juli/Aug. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Aug./Sept. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Sept./Oct. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Oct./Nov. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Nov./Dec. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Dec./Jan. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Jan./Febr. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Febr./März 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., März/April 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., April/Mai 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Mai/Juni 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Juni/Juli 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Juli/Aug. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Aug./Sept. 52 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Sept./Oct. 52 $\frac{1}{$

Fonds-Course.			Div.			Rheinische III. Emission			Inländische Fonds.				
3f.	Brief.	Geld.	1866.	3f.	Brief.	Geld.	3f.	Brief.	Geld.	3f.	Brief.	Geld.	
Kretm. Anleihe	4 1/2	99 1/2		Rheinische III. Emission	4 1/2	93 1/4		Rigo-Dünaburg	5	—			
Staats-Anleihe v. 1859	5	103	102 1/2	do. vom Staat gar.	4 1/2	97 3/4		Berl. v. d. G. u. K.	4	107 1/2			
do. v. 1854, 1855, 1857	4 1/2	99 3/4	99 1/4	Rheinische v. Staat gar.	4 1/2	93 3/4		Die. Communität - Antf.	4	102 1/2	101 1/2		
do. von 1856	4 1/2	99 3/4	99 3/4	Rheinische II. Emission	4 1/2	93 3/4		Die. v. d. G. u. K.	4	115	114		
do. von 1864	4 1/2	99 3/4	99 3/4	do. III. Emission	4 1/2	93 3/4		Pr. v. d. G. u. K.	4	81 1/2	80 1/2		
do. von 1850 u. 1852	4 1/2	99 3/4	99 3/4	do. IV. Emission	4 1/2	93 3/4		Pr. v. d. G. u. K.	4	108 1/2	107 3/4		
do. von 1853	4 1/2	99 3/4	99 3/4	do. v. 1858/1860	4 1/2	93 3/4		do. Gew. Bank (Süster)	5	—	98 1/2		
do. von 1862	4	90 1/4	89 3/4										
Staats-Anleihe	3 1/2	82 1/2	82 1/2										
Prämien-Anleihe von 1855 a 100 %	3 1/2	120 1/2	119 1/2										
Hess. Pr. - Anleihe a 40 %	5	54 1/4	54 1/4										
Kurs- und Neumärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	—	—										
Dresd. Staats-Obligat.	4 1/2	—	—										
Berl. Staats-Obligat.	5	103 3/8	103 3/8										
do. do.	4 1/2	99 1/2	98										
do. do.	3 1/2	82 1/4	81 3/4										
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	5	—	101 1/2										
Fandbriefe.			Priorit.-Oblig.			Eisenbahn-Stamm-Actien.			Ausländische Fonds.				
Kurs- und Neumärkische	3 1/2	77 3/4	77 3/4	Aachen-Düsseldorf I. Em.	4	—	—	Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	98 1/2	97 1/2		
do. do.	4	89 3/4	—	do. II. Emission	4	—	—	Calz. (Carl Ludw.)	5	86	85		
Ostpreussische	3 1/2	77 1/4	—	do. III. Emission	4 1/2	92 1/4	91 3/4	Edbau = Jittau	5	41	—		
do. do.	4	84 1/2	84	Aachen-Mastrichter	4 1/2	67 1/4	—	Kudwigsh. = Bergab.	10 1/2	148 1/2	147 1/2		
Pommersche	3 1/2	78	77 1/2	do. II. Emission	5	67 1/4	—	Magdeb. Feig. L. B.	4	89	88		
do. do.	4	89	88 1/2	Berg-Märkische I. Ser.	4 1/2	90 1/4	95 3/4	Mag. = Ludwigsh.	—	—	—		
Posenische	4	—	—	do. II. Ser.	4 1/2	90 1/4	95 3/4	Lit. A. u. C.	4	128 1/2	127 1/2		
do. do.	3 1/2	—	—	do. III. Ser.	4 1/2	78 1/4	77 3/4	Messener	3	4	78	77	
do. neue	4	87 3/4	87 3/4	do. do. Lit. B.	3 1/2	78 1/4	77 3/4	Do. fr. Staatsb.	5	109 1/2	108 1/2		
Sächsische	4	85 1/4	84 3/4	do. IV. Ser.	4 1/2	93 1/4	92 3/4	do. f. d. Staatsb.	5	—	106 1/2		
Schlesische	3 1/2	—	—	do. V. Ser.	4 1/2	93 1/4	92 3/4	Kön. Lombard.	5	77	—		
do. Lit. A.	4	—	—	do. VI. Ser.	4 1/2	93	—	Russ. Eisenbahn	5	60 1/4	59 1/4		
do. neue	4	—	—	do. Düffel. Kl. Pr.	4	—	—	Wesphal. (Böhm.)	5	60 1/4	59 1/4		
Westpreussische	3 1/2	76 3/4	76 3/4	do. do. II. Ser.	4 1/2	—	—	Wesphal. = Bomb.	4	—	—		
do. do.	4	84 1/4	83 3/4	do. Dortmund = Westf.	4	83 3/4	83 1/4	Wesphal. = Wien	5	62 1/2	61 1/2		
do. neue	4	83 1/4	83	do. do. II. Ser.	4 1/2	—	—	Berlin = Götting.	4	73 1/4	72 3/4		
do. do.	4 1/2	92 1/4	91 3/8	Berlin = Anhalter	4	89 1/4	88 3/4	do. Stamm-Prior.	5	—	98		
Rentenbriefe.			do. Lit. B.			4 1/2	95 1/2	95	do. v. d. G. u. K.	5	—	—	
Kurs- und Neumärkische	4	90 1/4	89 3/4	Berlin = Hamburger	4	—	—	Belg. Obl. 3. de Pfl.	4	—	—		
Pommersche	4	90 1/4	89 3/4	do. II. Emission	4	—	—	do. Somb. u. Neuse	4	—	—		
Posenische	4	89 1/4	89 1/4	Berl. = Potsdam = Magdeburger Lit. A.	4	86 1/4	85 3/4	Do. franz. Staatsb.	3	240 1/2	239 1/2		
Preussische	4	89	88 1/2	do. Lit. B.	4	86 1/4	85 3/4	do. franz. Südd. (Komb.)	3	222 1/2	221 1/2		
Rhein- u. Westfälische	4	90 1/2	90	do. Lit. C.	4	86 1/4	86 1/4	do. do. v. d. G. u. K.	6	90 1/2	—		
Sächsische	4	90 1/2	90	Berlin = Stettiner I. Ser.	4 1/2	84 1/2	84	do. do. neue pro 1875	6	87 3/4	86 3/4		
Schlesische	4	90 1/2	90 1/2	do. II. Ser.	4 1/2	84 1/2	84	do. do. do. pro 1876	6	87 3/4	86 3/4		
Preuß. v. d. Anteil.			do. III. Ser.			4 1/2	84 1/2	84	do. do. do. pro 1877	6	84	83	
Carbonate (Gülden)	4 1/2	—	101 1/4	do. IV. Ser.	4 1/2	97 1/4	96 3/4	Moskau = Riga	5	84	83		
Hyp.-Pr. d. I. Pr. v. d. G. u. K.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	do. v. d. G. u. K.	4 1/2	—	—						
Unf. Pr. d. I. Pr. v. d. G. u. K.	4 1/2	—	—	Pr. = Schw. = G. = G.	4 1/2	—	—						
Hyp. Pr. d. II. Pr. v. d. G. u. K.	4 1/2	—	—	do. G. = G. = G.	4 1/2	—	—						
Pr. v. d. G. u. K.	4 1/2	150 3/4	149 3/4	do. II. Emission	5	102 1/4	—						
Daniger Privatbank	—	111 1/2	—	do. do.	5	—	—						
Königsb. Privatbank	—	111	—	do. III. Emission	4	85	84 1/2						
Magdeb. Privatbank	—	94 1/4	—	do. do.	4 1/2	95 3/4	95 1/4						
Pomm. Privatbank	—	100 1/4	—	do. IV. Emission	4	84 1/2	83 1/2						
Pomm. Ritterf. Pr.-B.	—	91 1/2	90 1/2	do. do.	4 1/2	84 1/2	84						
Eisenbahn-Actien.			Magdeburg = Halberstadt			4 1/2	93 1/4	—					
Stamm-Act.	Div. 1866.	3f.	Brief.	Geld.	Magdeburg = Wittenberge	3	67 3/4	66 3/4					
Aachen = Mastrichter	—	—	36 1/4	35 1/4	do. II. Ser.	4	88 1/4	87 1/4					
Altona = Kiel	8	—	132	131	do. do. III. Ser.	4	88	—					
Berlin = Potsdam	16	—	220 1/2	219 1/2	do. do. IV. Ser.	4 1/2	101 1/4	100 3/4					
Berlin = Hamburg	9	—	156 3/4	155 3/4	do. v. d. G. u. K.	4 1/2	80	79 1/2					
Berlin = Rostock	16	—	207	206	do. II. Emission	4	87 1/4	86 3/4					
Berlin = Stettin	8 1/2	—	140 3/4	139 3/4	do. do.	4	—	—					
Bresl. = Schweidnitz	6 1/2	—	137	136	do. Lit. B.	3 1/2	—	—					
Brieg = Neisse	9	—	100	99	do. Lit. C.	4	—	—					
Edin = Altona	9	—	100	99	do. Lit. D.	4	—	—					
Magdeb. = Halberst.	—	—	180	180	do. Lit. E.	4 1/2	—	—					
Magdeb. = Leipzig	—	—	246 1/2	—	do. Lit. F.	4 1/2	—	—					

Die Börse war auch heute fest gestimmt. Allerdings festen österreichische Papiere in Folge der matten Pariser Course auch etwas matter ein, doch befestigten sie sich wieder, namentlich Lombarden und Kredit, und wurden belebter. Von Eisenbahnen waren besonders preussische fest; viel Geschäft war in Nordbahn; auch Ostpreussische waren sehr beliebt und wurden zu höherem Preise gehandelt; auch Altona-Kiel, Edin-Neudener, Bergische und Rheinische waren begehrt, Edbauer in ziemlichem Verkehre. — Russische Fonds waren matter, auch Italiener, die Amerikaner dagegen fest. Preussische Fonds fester und belebter. — Rumänen 66 bezahlte. — Der Eindruck schlechterer Pariser Course wurde dadurch paralysirt, daß man sie auf Rechnung der von hier drüben gegangenen Verkaufsbüchse und auf die Unterbrechung der Telegraphenverbindungen schob, welche die gestrige bessere Berliner Börse in Paris noch nicht wirken ließ. — Lerespol-Prioritäten 74 1/2 Brief.

Leipziger Börse vom 5. April. Königl. sächs. Staatspapiere von 1830 von 1000 u. 500 % a 3% —, do. v. 1855 v. 100 % a 3% —, do. v. 1847 v. 100 % a 4% 92% G., do. v. 1852, 1855, 1858 bis 1866 v. 500 % a 4% 92% G., do. a 100 % a 4% 94% G., v. 500 % a 5% 103% G., v. 100 % a 5% 103% G.

Schiffahrtsnachrichten
über die zu Magdeburg die Schleiße passirenden beladenen Kähne.
Aufwärts: Den 3. April. Fr. Hering, Kobelsen, v. Magdeburg n. Riesa. — A. Pfisch, Steinbohlen, v. Hamburg n. Dessau.
Den 5. April. D. Berner, Steinbohlen, v. Hamburg n. Dessau. — C. Gonsensschmidt, desgl. — Prager Dampfschiff-Ges., Güter, v. Magdeburg n. Tettschen — Fr. Andrea, Güter, v. Magdeburg n. Dresden.
Niederwärts: Den 3. April. W. Hirschke, Hafer, v. Prag n. Berlin. — F. Andrea, Müllersacketen, v. Dresden n. Magdeburg.
Den 4. April. Fr. Heffe 1, Bruchsteine, v. Altleben n. Hamburg. — Ch. Bus, Braunkohlen, v. Altleben n. Magdeburg.
Den 5. April. Prager Dampfschiff-Ges., 2 Kähne, Säckgut, v. Tettschen n. Hamburg.

Am 4. April passirten die Schleiße zu Bernburg.
Aufwärts: Bernstein, leere Käfer v. Buckau n. Halle.
Niederwärts: A. Hötcher, Hühner und Weidel, Bruchsteine v. Gröna n. Hamburg. — Bernstein und Baumstämme, Thon v. Salzmünde n. Berlin. — K. Richter, Gipssteine, v. Altleben n. Spandau. — Gehardt, Hühner, Thon v. Salzmünde n. Frankfurt a. M. — Gräfe, Thon v. Wignersburg n. Magdeburg. — F. G. Bernemann, Weizen und Gerste v. Altleben n. Hamburg. — Georges, Gipssteine v. Neuhäsel n. Tettschen.

Wasserstand der Saale bei Halle am 5. April Abends am Unterpegel 8 Fuß — Zoll, am 6. April Morgens am Unterpegel 8 Fuß 1 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 5. April am neuen Pegel 10 Fuß 5 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden am 5. April 2 Ellen — Zoll über 0.

Öffentliche Vorladung.

Der Handlungscommiss **Louis Bamberg** aus Wittenberge a/E., 18 Jahr alt, mosaifsch, ist angeklagt:

zu Halle im Herbst 1866 den Gebrüdern **Salomon**, bei welchen er als Commiss gegen Lohn im Dienste stand, aus dem Geschäftslocale eine Parthe seidenes Zeug zu einem Kleide, eine Kasimirischecke, einen Doppelflossmantel und ein Umschlageruch in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben, §§. 215. 217. Nr. 4 Tr. G. B.

und deshalb Eröffnung der Untersuchung wegen Diebstahls gegen ihn beschlossen, auch zur Verhandlung der Sache Termin vor der Deputation des unterzeichneten Gerichts — über den Hofweg, 2 Treppen hoch im Sitzungssaale **auf den 4. Juni 1867, Vormitt. 11^{1/2} Uhr**

anberaumt worden. Es ergeht deshalb die Aufforderung an ihn:

zur festgesetzten Stunde zu erscheinen und die zu seiner Verteidigung dienenden Beweismittel mit zur Stelle zu bringen, oder solche dem Richter so zeitig vor dem Termine anzuzeigen, daß sie noch zu demselben herbeigeschafft werden können.

Zugleich wird dem Angeklagten die Warnung gestellt: daß im Falle seines Ausbleibens in Betreff der Untersuchung und Entscheidung das Contumazialverfahren eintreten d. h. daß unverzüglich mit der Beweisaufnahme vorgeschritten und nach Anhörung des Staatsanwalts das Urtheil gefällt und verkündet werden wird.

Dabei wird dem Angeklagten bekannt gemacht, daß zu obigem Termine die Vorladung des Kaufmanns **Salomon senior** als Zeugen angeordnet ist.

Halle a/E., den 18. März 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Freiwillige Subhastation.

Königl. Kreisgericht Eisleben, II. Abtheilung.

Die zum Nachlasse des zu Rothenschirmbach verstorbenen Gutsbesizers **Reinboth** gehörigen Grundstücke, als:

1) Ein zu Rothenschirmbach belegenes sub No. 46 katastrirtes Anspanngut an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und Garten und folgende Planstücke:

No. 5 von 21 Morg. 57	□	Rth.
135	31	91
185	24	125
116	8	2
27	19	29
102a	—	54
32	36	111
102a	15	17
32	13	77
102b	—	95
—	—	64

ingeleichen 4 Morgen 21 □ Ruthen an der sogenannten Zellspitze,

eingetragen vol II. pag. 241 No. 46 des Haus-Hypothekenbuchs von Rothenschirmbach und abgeschätzt zu 31,243 *gr* 18 *gr* 4 *z*,

so wie das dazu gehörige Vieh und sonstiges Inventarium und Vorräthen;

2) Ein zu Rothenschirmbach belegenes sub No. 12 katastrirtes Wohnhaus mit Zubehör nebst Weidenabfindung, abgeschätzt zu 330 *fl* 18 *gr* 4 *z*, eingetragen vol. III fol. 1 No. 71 des Haus-Hypothekenbuchs von Rothenschirmbach,

und

3) Planstück No. 156 von 17 Morg. 106 □ Ruthen, eingetragen vol. II fol. 241 No. 46 des Haus-Hypothekenbuchs von Rothenschirmbach,

follen Erbtheilungshalber auf **den 3. Juni 1867**

von Vormittags 10 Uhr an im Rothe'schen Gasthause zu Rothenschirmbach an den Meistbietenden verkauft werden.

Alle und Verkaufsbedingungen liegen in unserem Vormundschafts-Bureau, Zimmer Nr. 9, zur Einsicht bereit.

Bekanntmachung.

Grossherzogl. Carl Friedrichs Ackerbauschule zu Zwaetzen bei Jena.

Aufnahme neuer Mitglieder und Beginn des Lehrkurses **Montag den 29. April 1867.**

Nähere Nachrichten erteilt der Vorsteher Herr **Dobermann** in Zwaetzen.

Die Direction.
Dr. C. Stöckhardt.

Bekanntmachung.

Polytechnische Schule,

Herzogl. Collegium Carolinum zu Braunschweig.

Das Wintersemester endigt am 17. April; das Sommersemester beginnt am 30. April und schließt Ende Juli d. J.

Die Ferien während der Monate August und September können von den Studierenden zur Bearbeitung von Preisfragen benutzt werden.

Zur Mittheilung von Lehrplänen und zur Ertheilung jeder andern Auskunft über die Anstalt ist das unterzeichnete Directorium stets bereit.

Braunschweig, den 22. März 1867.

Herzogliches Directorium Collegii Carolini.
Dedekind. Uhlburg. Otto.

Auction.

Dienstag den 9. April c. u. folg. Tage bis mit Sonnabend den 13. April von Vormittag 10 Uhr ab ver-

steigere ich in dem Kaufmann Th. Schreiber'schen Hause zu Wettin:

eine Partie Bauflämme, Bretter, Bohlen, Dachsplint, Stab- u. Reifsen, Stahl, eis. Achsen, Ketten, 1 Grube gelsächten Kalk, 4 div. Wagen, 2 Steinmaren, 5 Pflüge, 2 Getreidereinigungs-Maschinen, 1 Kufsche und 4 Ackergeräthe, versch. Erdbeugerath, 1 Rennschlitten u. 2 Schellengeläute, 2 Brückenwaagen, 1 feuerfesten Geldschrank, 1 gr. Drehrolle, 1 Scheidenbüchse, 1 Doppelslinte, 1 alten Flügel, 850 Fl. div. Weine, Cigarren, versch. Möbel, Kleidungsstücke (darunter 1 Reisepelz), sowie versch. Haus- u. Wirtschaftsgeserath gegen baare Zahlung in preuß. Gelde.

W. Glste, gerichtl. Auctions-Commislar.

Verkauf.

Ein in der Provinz Sachsen belegenes Rittergut, dessen Areal 560 Morgen durchgängig Rüben- und Weizenboden hält, soll mit mehreren Antheilen an einer gut rentirenden Zuckerfabrik durch Unterzeichneten aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt

Seeligmüller,
Justizrath in Halle a/E.

Pferde-, Wagen- und Geschirre-Verkauf

Ein halbveredelter Victoria-Wagen mit 2 Pferden, Geschirre u. Sattel, steht billig zusammen oder getheilt zu verkaufen; am Sonntag im „Goldenen Löwen“, Leipzigerstraße, in Augenschein zu nehmen.

Verkaufsanzeige.

In einem großen Dorfe von 900 Seelen nahe bei Duerfurt ist ein ziemlich neues, **nur geräumiges Wohnhaus** mit großem Hofraum und ca. 2 Morg. Acker Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. In dem Orte wird allseitig ein Stellmacher gewünscht. Haus und Lage für einen Solchen passend. Näheres durch

S. A. Herrmann in Sangerhausen.

Auction.

94 Stück sehr fette Hammel werden auf dem Rittergute Ditrondra bei Colleda den 15. April Morgens 10 Uhr je 5 Stück meistbietend verkauft.

Ein Landgut

in der Prov. Sachsen, unweit der Bahn, mit 240 M. M. Acker u. 12 M. Wiesen, — Herbstausfaat 36 Sad Weizen u. 36 Sad Roggen — soll Familienverhältnisse halber für 25,000 *fl*. mit ca. 7000 *fl*. Anzahlung verkauft u. übergeben werden, und bleibt das Restkaufgeld längere Jahre festsetzen. Näheres unter A. B. # 3 poste rest. Bahnhof Halle.

Pensionair-Gesuch.

In einem schon mehrere Jahre bestehenden Pensionat finden noch einige Schüler unter Aufsicht eines Primaners freundliche Aufnahme. Liebevoller Pflege wird zugesichert. Näheres sagt Herr **Challer** in der Speisewirtschaft des Königl. Pädagogiums auf dem Waisenhause.

Ein in den königlich preussischen Staaten concessionsirtes und seit längerer Zeit in Bremen etablirtes respectables Auswanderer-Gesellschaft sucht für die verschiedenen Provinzen der königlich preussischen Staaten tüchtige Agenten. Gute Referenzen sind erforderlich. Offerten unter Litt. A. B. „Auswanderer-Zeitung“ in Bremen.

Ein **Stein- oder Bildhauer-Gehülfe**, in Grabsteine von Sandstein u. Marmor geübt, findet b. g. Lohn Arbeit.

C. Landmann jun., Bildhauer,
Halle, gr. Brauhausgasse Nr. 9.

Pacht-Cession.

In der Nähe Nordhausen's ist zu Johannis d. J. eine Domaine Familienverhältnisse halber zu cediren. Areal 400 Morg., lebendes und todttes Inventarium complet. Pacht billig, noch 10 Jahre dauernd. Näheres zu erfahren bei dem Domainenpächter **Vorbach** in Großbudungen bei Nordhausen. Unterhändler werden verboten.

Königl. Preuß. Hannoverische Lotteriede-Loose, Ziehung der 1. Klasse 13. Mai, empfiehlt die Collectur von **G. Beyer**.

Ein in der Mitte hiesiger Stadt gelegenes Wohnhaus (Eckhaus), worin seit 50 Jahren ein stottes Victualien-Geschäft betrieben, ist veränderungs halber sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft alte Promenade Nr. 28 im Laden.

Einen Lackirer-Gehülfen auf Wagenarbeit und einen Behring sucht jetzt oder Dstern **Arthur Müller**, Maler u. Lackirer.
Naumburg a/E., Steinweg 722.

Ein Rittergut

in der Prov. Sachsen, mit über 1200 M. M. Acker, Gerstenboden, u. 100 M. zweischnittigen Wiesen u., Dampfbrennerei u., soll sehr preiswürdig mit 30,000 *fl*. Anzahlung verkauft u. übergeben werden. Dies Gut ist bereits 100 Jahr in derselben Familie, hat nicht allein noble Gebäude, sondern auch vorzügliches Inventar u. dürfte wohl mit zu den rentabelsten Gütern gehören. **L. Finger** in Halle, Bahnhofstr. 7.

Für Fleischer.

Eine schwunghafte Schlächtereier mit Loden und allem Zubehör ist zu verpachten.

S. Wiedicke in Delitzsch,
Breitstraße Nr. 260, 1 Treppe.

4 Stück fette Kühe stehen zum Verkauf Rittergut Eptingen bei Mücheln.

Emser Pastillen,

durch ihre so vorzüglichen Wirkungen, besonders gegen Husten, Verschleimungen u. s. w. — sehr beliebt, sind stets vorräthig bei
Kersten & Dellmann.

Im Verfolge unserer Ihnen auf Ihre Eingabe unterm 30. November 1861 erteilten Antwort benachrichtigen wir Sie, daß wir durch den Landbaurath unseres Collegiums mehrere in Halle zur Ausführung gebrachten

Holz=Cement=Dächer

Ihrer Fabrik haben besichtigen lassen. Das günstige Resultat dieser Besichtigung hat uns veranlaßt, den Baubeamten des hiesigen Regierungs-Bezirks diese Art der Bedachung für geeignete Fälle zur Anwendung zu empfehlen.

Merseburg, den 12. März 1867.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.
C. von Werder.

An
die verwitwete Frau Kaufmann
Mathilde Haensler,
Firma: **Carl Samuel Haensler,**
Nr. 179 1^a b.

zu
Hirschberg in Schlessen.

Die Ausführung dieser Dächer, sowie Lager von Holz=Cement und Deckpapier bei
K. Zabel, Zimmermeister.

Eiserne Bettstellen

in verschiedenen Sorten empfiehlt zu billigen Preisen

Wilh. Heckert,
große Ulrichsstraße.

Ferdinand Haassengier, gr. Klausstr. 26,
empfehlen sein Neusilber- u. Messingwaarenlager, als: Neusilberne und Britannialöffel, Messer, Arm- u. Tischleuchter, Haarpfeile, Hundehalsbänder, Sporen, Fahr- u. Reitzzeugbeschläge, lackirte, silber- u. neusilberplattirte Kummhügel.
Nidel, Neusilber u. Messingblech u. Draht in allen Nummern.

Messing-Plätten, Glocken, Mörsel, geachte u. ajustirte Zollgewichte, Wein- u. Bierhähne mit u. ohne Spritze, Ventile, Dfengeräthschaften, broncierte Fenster- u. Thürbeschläge in den neuesten Mustern, so wie noch viele andere Gegenstände empfiehlt

F. Haassengier.

Harmonika's in allen Größen empfiehlt

F. Haassengier.

Auch kann daselbst ein Lehrling placirt werden.

Die Classifier neu !! billig !! bei **Petersen:** Goethe 8 $\frac{1}{2}$ Schiller 75 Gr. Lessing 3 $\frac{1}{2}$ Klopstock 45 Gr. Wieland 3 $\frac{1}{2}$ Platon 45 Gr. Thümmel 35 Gr. Lenau 24 Gr. Zedlitz 33 Gr. Iffland 33 Gr. Homer 20 Gr. Houwald 40 Gr. Jünger 10 Gr. Hippel 28 Gr. Humboldt, Reisen, 33 Gr. Riehl 3 Bde. 58 Gr. u. A. Wegen Massenkäufe !! Welt- u. Naturgesch., Perica, Bilder viel billiger als je, Blanc, Geographie 3 Bde. 2 $\frac{1}{2}$ 11 Gr. Rotteck 4 Bde. 9 Gr. Conversat.-Perica 12 !! schöne Bde. 36 Gr., dass. in 15 B. 66 Gr., die 9. $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ 500 Romane à 2 Gr. u. A. bei
Petersen.

Alle Arten weiße und bunte Farben, trocken sowie in Del gerieben, schnell trocknenden braunen und gelblichten Leinölfirnis, weißes Siccativpulver und flüssigen Siccativ; Bernsteins-, Copal-, Dammar-, Asphaltlack, Aienöl und Terpentinöl, sowie alle dazu gehörigen Pinsel empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Gesäte neue Wandmuster und Konten empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Pariser Modell-Hüte und Coiffuren
empfang und empfiehlt in reicher Auswahl

A. Randel, Pug- und Modewaaren-Handlung,
am Marktplatz Nr. 21, im Hause des Herrn Pinus.

Sie bitte auf meine Firma genau zu achten.

„Aroma“, Quintessenz gegen Kopfschmerz u.

Das aromatische Parfüm dieses Extracts belebt neu und kräftigt die Lebensgeister und verschafft sofort selbst die heftigsten Kopfschmerzen. Nur allein echt zu haben à Fl. 10 $\frac{1}{2}$ Gr. nebst Gebrauchsanweisung in Halle a/S. bei **A. Heintze, Schmeisstr. 36.**

Circus gymnasticus auf dem Königsplatz.

Theater im **Rocco'schen Salon zu Halle.**

Sonntag den 7. und Montag den 8. April täglich 2 große Vorstellungen der **Kolter-Wisnann'schen** Gesellschaft, wovon die erste täglich Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Königsplatz und die zweite Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Rocco'schen Salon statifindet.

Sollte jedoch die Nachmittagsvorstellung auf dem Königsplatz durch schlechte Witterung verhindert werden zu geben, so werden im Rocco'schen Salon 2 Vorstellungen gegeben. Die erste Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr und die zweite Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Das Nähere die Zettel. Entree a Person 3 $\frac{1}{2}$ Gr.
Witwe **Weiswann**, Directorin.

Zwei fette Röhre, ein fetter Dohle und 15 — 20 Schock langes frostfreies Roggenstroh ist zu verkaufen bei
Gustav Blaud
in Gönnera.

Eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und nöthigem Zubehör ist zum 1. October zu vermieten. Zu erfragen bei
G. Stuckrath in der Exped. d. Ztg.

Gebauer-Schwecksche Buchdruckerei in Halle.

Berlin, d. 20. Januar 1867.
Gebrüder Herr Daubitz!

Ich kann nicht unterlassen, Ihnen in nachstehenden Zeilen öffentlich meinen Dank auszusprechen.

Vor ungefähr 4 Jahren stellte sich bei mir periodenweise ein so unangenehmer Husten und kurzes Athmen ein, daß ich oft beim Gehen stillstehen mußte, um mich einigermaßen wieder zu erholen. Das Uebel trat mit den Jahren immer heftiger auf, wogegen ich, um dasselbe zu beseitigen, die verschiedensten Mittel angewendet habe. Ich griff nun noch zu Ihrem Brust-Gelée, der mir als besonders wohlthätig empfohlen wurde. Schon beim Gebrauch der zweiten Flasche fühlte ich mäßige Linderung des Hustens, was mich veranlaßte, mit dem Gebrauch desselben fortzufahren; und ich muß gestehen, daß ich es nicht bereue, denn ich fühle jetzt, nachdem ich bei der 4. Flasche des Gelée bin, daß mein Husten sich immer mehr und mehr vermindert, und ich viel leichter atme als sonst. Ich bin jetzt trotz meines 68jährigen Alters wieder im Stande, ohne jegliche Beschwerden ausgehen zu können, so daß ich in Wahrheit sagen kann, daß mich nur einzig und allein Ihr Daubitz'sches Brust-Gelée von meinem 4-jährigen Uebel, wenn auch nicht gänzlich befreit, so doch über alle Erwartung Linderung verschafft hat.
Frau Douert,
Deffauerstraße 4.

N. F. Daubitz'sches Brust-Gelée
allein nur fabricirt vom
Apotheker N. F. Daubitz in Berlin
sowie
„Daubitz“
empfehlen die bekannten Niederlagen.

Vermietung.

Leipzigstr. Nr. 6 sind Niederlagskeller und Bodenräume nebst Comtoir zum Betrieb eines Colonial- oder Produkten-Geschäfts en gros sofort zu vermieten.

Glas- u. Metallbuchstaben

zu Firmen u. empfiehlt
J. A. Heckert, gr. Ulrichstr. 59
Glas- & Porzellan-Handlung.

Buchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Immatriculation für das bevorstehende Sommersemester findet am 27. und 29. April c. und 3. und 6. Mai c., Nachmittags 3 Uhr im Universitätsgerichtszimmer statt.

Behufs derselben haben die Studierenden, welche von einer andern Universität kommen, ein vorschrittsmässiges Abgangszeugnis von jeder früher besuchten Universität nebst dem Schulzeugnis im Original; diejenigen Inländer und Angehörigen anderer deutschen Staaten, welche die Studien erst beginnen, Zeugnisse der Reife, die Ausländer wenigstens einen Pass oder sonstige Legitimationspapiere vorzulegen. Nachträgliche Immatriculationen finden nur ausnahmsweise mit besonderer Bewilligung statt.

Halle, 3. April 1867.
Der Rector der vereinigten Friedrichsuniversität
Beyschlag.

Gesucht wird ein Lehrer, der einen schon ziemlich weit vorgebildeten jungen Mann im Lateinischen und Französischen für das Freiwil- ligen-Examen reif macht. Gef. Adressen nimmt Hr. **G. Stücrath** in der Exped. d. Ztg. unter Chiffre **A. B.** entgegen.

Ackerpferde-Verkauf.

Ein Braunes 4, u. ein Schwarzes 14 Jahr alt, fehlerfrei, verkauft
Winkler in Golbzig.

Raps- u. Getreidespreu, wie auch Gerstent- stroh und Roggenstroh zu Selte verkauft
Winkler in Golbzig.

Die besten und frischesten **Malzbonbons** von bekannter Güte gegen Husten nur bei
E. L. Helm.

Feinste **Chocoladen, Chocoladenpul- ver, Vanille, Meis- Mehl u. Meis- Grieß** empfiehlt bestens
E. L. Helm, Steinstraße.

Für Landwirthe.

Die bekanntesten **Acker- und Wiesenunkräuter**, deren **Schädlichkeit u. Vertilgungsmittel**. Nach eigenen Erfahrungen und Beobachtungen mit Benutzung der besten Quellen. Zum Gebrauche in landwirthschaftlichen Fortbildungs- schulen u. für landwirthschaftl. Vereine bearbeitet von
J. L. F. Müller.

Verfasser der landwirthschaftlichen Vorträge. 5 Bogen in 8^o. Ladenpreis 7½ Gr.
In obigen Schriftchen sind die schädlichsten Unkrautpflanzen, sowie die zweckmässigsten Ver- tilgungsmittel derselben in einer dem Bedürfnisse des Landmannes vollkommen genügenden Weise vorgeführt und besprochen.
Halle in der Pfefferschen Buchhandlung.

Saat: Wicken
sind noch zu haben
Gasthof „zum Herz“ in Halle.

Ein Mann in besten Jahren, welcher eine Reihe von Jahren mit Gartenarbeit sich nähere, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine gewisse Stellung als Hausmann, oder, weil derselbe schon allen ökonomischen Arbeiten practisch vor- gefanden hat, Stellung in einer Fabrik. Das Nähere bei **Gd. Stücrath** in der Exped. d. Ztg.

16 Stück gemästete Hammel stehen zum Ver- kauf bei
G. Lejus in Spören.

Zwei Schüler vom Lande, die zu Ostern die Bürgerschule besuchen wollen, finden ein vorzügl. Unterkommen. Zu erst bei **G. Martinus**, alter Markt 34.

Neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß laut zweitem Nachtrage zu ihrem Re- vidirten Statut, bekräftigt durch Allerhöchsten Erlaß vom 7. Mai c., unsere Gesellschaft vom 1. f. Mis. ab die Firma

Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft von 1832

annimmt.
Berlin, den 31. December 1866.

Neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft von 1832.

Diese älteste Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und stehen mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Dienst.

- Hob. Korn** in Halle a/S.
- Ferd. Wfotenbauer Nachf.**, Apotheker in Delitzsch.
- Ferd. Schwerdtfeger**, Kaufmann in Eilenburg.
- C. F. Leonhardt**, Zimmermeister in Bachra.
- Gust. Prater**, Kaufmann in Bibra.
- A. Voigt**, Kaufmann in Gllleda.
- J. G. Haecker**, Kaufmann in Eckartsberga.
- C. H. Nausch**, Kaufmann in Wiehe.
- Carl Prüfer**, Kaufmann in Keulberg.
- W. Jungmeister**, Kaufmann in Lauchstedt.
- Georg Wönnig**, Kaufmann in Lützen.
- C. Kieselbach**, Lotterie-Einnehmer in Merseburg.
- Hr. Nepler**, Kaufmann in Schafstedt.
- Carl Moritz**, in Sittel.
- Fredr. Wendrich**, Kaufmann in Schkeuditz.
- Carl Ritter**, Kaufmann in Schkeuditz.
- Fr. Hoffmann**, Getreidehändler in Dieskau.
- W. G. Storm & Co.**, Kaufleute in Cönnern.
- B. Barth**, Getreidehändler in Siebichenstein.
- S. Krienis**, Kammerer in Lößbejun.
- F. Reif**, Kaufmann in Wettin.
- F. Schöner**, Maurermeister in Freiburg.
- Gust. Wirth**, Zimmermeister in Laucha.
- Bernh. Todt**, Kaufmann in Duerfurt.
- Fredr. Herbst**, Conditor in Rosleben.



Die Restauration der voraussichtlich mit dem 1. Mai c. dem Betriebe zu übergebenden Dietendorf-Urnstädt-er Zweigbahn auf Bahnhof Arnstadt soll vorläufig auf ein Jahr vom 1. Mai dieses bis 30. April kommenden Jahres ver- pachtet werden. Die Pachtbedingungen können auf dem Bureau unseres Abtheilungs-Ingenieurs, Baumeister **Hentsch**, auf hiesigem Bahnhofe eingesehen oder auch von da gegen portofreie Einsendung von 10 Gr. Copialgebühren bezogen werden.

Pachtlustige ersuchen wir, ihre Gebote, welchem ein **unterschriftlich anerkanntes Exemplar der Pachtbedingungen beigelegt werden muß**, versiegelt, portofrei und mit der äußeren Bezeichnung: „Pachtgebot auf die Restauration in Arnstadt“ bis **einschließlich Sonntag den 14. April c.** an uns einzureichen. Die Eröffnung der Gebote im Beisein der etwa erschienenen Bieter erfolgt Montag den 15. April c. Vormit- tags 10 Uhr in unserem Geschäftslokale auf hiesigem Bahnhofe, der Zuschlag spätestens bis zum 25. April c., bis wohin sämtliche Bieter an ihre Offerten gebunden bleiben.
Erfurt, den 3. April 1867.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Weisswaaren-Lager.

Mein Lager in **Ober-Hemden** ist wieder vollständig assortirt und offerire solche in **rein Leinen, Shirting**, mit **Leinen und Shirting** von 12 $\frac{1}{2}$ pr. Dhd. an. **Leinen-Manschetten** und **Kragen** zum **Anknöpfen** von 1½ $\frac{1}{2}$ pr. Dukend.
Bernhard Cohn,
5 Leipzigerstraße 5,
dem „Goldenen Löwen“ gegenüber.

Nach Maß werden Ober-Hemden schnell und gutstehend in Handnäheri angefertigt; bei Bestellungen von Außerhalb bitte ich die Halsweite beizulegen und garantire dann für ein gutstehendes Hemd.
Bernhard Cohn.

Ganze Ausstattungen.

Humboldt's Kosmos,

elegant gebunden,
ist bei uns für 2 Thaler zu erhalten.
Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Ein **Verotinen-Drucker**, mit guten Attesten versehen, findet gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung in der Färberei u. Druckerei von **H. Nömmmer** in Wegeleben.

Zwei **Vferde** verkauft
C. Kallmeyer in Cönnern.

Ein Bursche kann zu Ostern in die Lehre treten beim **Schuhmacher-Mstr. A. Gorgas**, Cönnern, Halle'sche Straße.

Ein Gartengehülfe, mit guten Zeugnissen ver- sehen, findet zum 1. Mai Stellung beim **Kunstgärtner Becker** in Siebichenstein.

Leinen-, Betzeuge-, Barenet- und Dreil-

Leinen-, Betzeuge-, Barenet- und Dreil-

Für Hopfenbauer.
Im Verlage von **Cohen & Nisch** in
Stuttgart ist soeben erschienen und in allen
Buchhandlungen zu haben:
Halle in der **Pfefferschen Buch-**
handlung:
Neueste Anleitung
zum

Anbau des Hopfens.

Ein leicht faßlicher Rathgeber für Jedermann.
Aus 15jährigen praktischen Erfahrungen

von

J. W. Schlegel,
Hopfenproducent, Mitglied des landwirthschaftl.
Bereins für Hopfenbau und der Bienensection
zu Tübingen.

5 Bogen in 8° mit 20 Abbildungen.

Ladenpreis 12 1/2 Sgr.

Allen denen, welche im Hopfenbau noch
anz unerfahren, giebt obiges Büchlein genaue
und vollständige Anleitung; aber auch der er-
fahrene Hopfenbauer dürfte in der durch und
durch praktischen Schrift Mandches finden, was
sich mit Vortheil und Nutzen in seinen Hopfen-
gärten verwerthen läßt.

Den geehrten Eltern unserer angemeldeten Pen-
sionairinnen zur Nachricht, daß wir vom 8. April
an in unserer Wohnung, Kl. Ulrichstr. Nr. 19 zu
sprechen sind; auch finden noch einige junge Mäd-
chen und Kinder, welche die Schule besuchen wol-
len, freundliche Aufnahme.

Verv. Dr. Bergener.

Bei unserm Scheiden von Gerbstedt sagen
wir allen Freunden und Bewohnern der Stadt
und Umgegend ein herzlichstes Lebewohl! Den
innigsten Dank für alle Liebe und Theilnahme,
die sich besonders so thätig erweist, durch Setzung
eines schönen Denkmals auf die Grabstätte mei-
nes geliebten Mannes, uneres theuren Vaters.
— Wie muß sich's sanft ruh'n auf solcher Liebe!

Im schweren Trennungschmerz bitten wir um
ein freundliches Andenken.

Verv. Dr. Bergener und Kinder.

Ein gut erhaltener, bereits gebrauchter feuer-
fester Geldschrank von mittlerer Größe wird zu
kaufen gesucht. Von wem? sagt **Ed. Stück-**
rath in der Exped. d. Bl.

1 Logis, 2 St. 2 K. u. Küche nebst Zubehör,
ist von jetzt mit oder ohne Meubles zu vermie-
then und sofort zu beziehen.

1 Logis, 1 St. 1 K. u. Küche nebst Zubehör,
ist von jetzt ab zu vermieten und sofort zu be-
ziehen. Siebichenstein, Burgstr. Nr. 1.

Ein Grundstück in der Nähe eines sehr beleb-
ten Platzes, Mitte der Stadt in gutem baulichen
Zustande, enthaltend: 6 St., 6 K., 2 Küchen,
4 Ställe u., Hof, Schmiede, Speisewirtschaft,
Gas, verzinnt sich zu 4400 *fl.*, ist zu 3000 *fl.*
zu verkaufen. Anzahlung mäßig. Näheres Kl.
Schloßgasse Nr. 7.

Agentur für Schweden.

Ein von den ersten Bank- und Export-
Häusern Leipzig's empfohlener Agent,
der Schweden wenigstens zwei Mal jähr-
lich bereist, wünscht noch die Vertretung
deutscher Fabrikanten zu übernehmen. Of-
forten werden unter T. B. # 450 franco
post restante Leipzig bis 25. April er-
beten.

Müttern, welche des Glückes entbehren, ihre
Kinder selbst stillen zu können, wird „Liebig's
Nahrung“ zur Bereitung einer Suppe für
Säuglinge empfohlen. Diese Suppe hat sich
auch bei älteren Kindern von schwächlicher
Constitution und bei Genesenden durch
ihren hohen Nahrungswert auf's trefflichste be-
währt und wird deshalb von fast allen Ärzten
verordnet, welche nur einmal einen Versuch da-
mit gemacht haben. — Depots dieser, durch
J. Korsch in **Moers**, Rheinpreußen, fa-
bricirten „Liebig's Nahrung“ befinden sich
in allen größeren Städten, in Halle bei Hrn.
H. Henze.

Große Märkerstraße Nr. 7 ist die obere Woh-
nung, bestehend aus 6 Stuben nebst allem Zu-
behör, sofort oder auch später zu beziehen.

Bad Wildenstein-Leisnig

im Königreich Sachsen,

welches im verfloßenen Herbst und Winter eines sehr regen Verkehrs in seiner bis jetzt
als **Unicum** existirenden, neuerdings räumlich erweiterten

Klimatischen Kuranstalt

sich zu erfreuen gehabt hat, ist während der Dauer der so sehr gefährlichen ersten Früh-
lingszeit zu

Frühjahrskuren

sehr zu empfehlen. —

Bad Wildenstein ist zugleich

Reizender Sommerkurort

in herrlicher, milder, fruchtbarster Lage Sachsens, im lieblichen, von wunderbar schön-
nen Berg- und Waldpartien umfäumten Muldenthale.

(Bad Wildenstein, in erwünschtester Stationsnähe der ziemlich vollkommenen Leipzig-Leis-
nig-Dresdener Eisenbahn, ist schon jetzt von den Bahnstationen Grimma oder Waldheim
aus, auf kürzestem Wege schnell zu erreichen.)

Die mit der Anstalt in zweckentsprechendster Weise vereinigten verschiedenartigsten
Badeformen als: Kiefernadel-, Dampf- und Extract-, Felskrömische Bäder,
warme Sandbäder, Kräuter-, Regen-, Dampf-, Douche-, Sool-, Moor-,
Schwefel-, Schlacken-, sowie Mineralbäder, ein Fußbad, sowie eine Mollen-
kuranstalt, durch welche Kurmittel nachweislich bereits ausgezeichnete Er-
folge erzielt worden sind, dienen zur Heilung von Rheumatismus, Gicht, Läh-
mungen, allgemeiner Nervenschwäche, Verschleimungen, Seropheln, Catarrhen
der Athmungs- und Verdauungsorgane, Muskelkrämpfen, Blüchtheit, Blau-
Armut, Gesichtschmerz, halbseitigem Kopfschmerz, und anderen Nervenschmerzen
und vielen anderen chronischen Krankheiten. —

Vor Allem sei noch hervorgehoben, daß gerade diese Anstalt durch die bisher einzig in
seiner Art bestehende Erzielung einer gleichmäßig temperirten reinen
Luft in allen Räumen des anderweit vergrößerten Kurhauses, für den Fall
eintretender kühler Sommertage, namentlich den an Rheumatismus
oder Gicht-Leidenden einen nicht zu unterschätzenden Vorzug gewährt. —

Die warmen Empfehlungen von medicinischen Autoritäten als:
Den Herren **DD. Walther**, Präsident des Landesmedicinalcollegiums, Geh. Medic. Rath
Reinhard, Medic. Rath Küchenmeister, Professor Richter in Dresden, Geheim. Medic.
Rath Professor Wunderlich, Professor Voß, Professor Wagner in Leipzig, ferner vom
königlichen Bezirksarzt Klingner in Leisnig, sowie von den geehrten Vorständen ärztlicher
Vereine als **Dr. Krug** in Chemnitz, u. s. w., wie auch von vielen anderen ärztlichen
Notabilitäten überbeben uns jeder Anpreisung. —

Durch die bereits schon im ersten Jahre des Bestehens der Anstalt stattgefundenen außeror-
dentliche Frequenz, hat sich die Vernehmung der durchgängig comfortabel eingerichteten
freundlichen Wohnräume um 30 Zimmer, ferner die Herstellung von zwei
Sälen und einer zweiten schönen Parkanlage mit Concertsalon und Veranden nö-
thig gemacht.

Die sorgsamste Pflege ist den verehrten Kurgästen durch den in der Anstalt selbst
wohnenden Arzt gewidmet, die Kost nahr- und schmackhaft, die Preise durchgän-
gig solid.

Es ertheilt bereitwilligst und gern jede nähere Auskunft und versendet Prospekte
gratis.

Die Direction.

Die von medicinischen Autoritäten der Anstalt amwidmeten äußerst günstigen Empfehlungen sind enthalten:
in den Sächsischen Wochenblätter der königlichen Kreis-Direction zu Leipzig Nr. 40, vom 8. October, in der
Gartenlaube Nr. 43, Leipziger Zeitung Nr. 238 vom 7. October, Illustrierte Zeitung Nr. 1221 vom 24.
Novbr. nebst großer Abbildung. Chemnitz'ger Tageblatt, Beilage zu 139 vom 13. Juni, sämtlich vom
Jahre 1866. —

Mit Königl. Sächs. Concession.

Motten-Pulver. Zweckdienliches Mittel gegen Motten für Pelzwerk, Kleider u. s. w. in
Büchsen à 5 Sgr.

Glycerin ff. präparirt in Kl. à 5 Sgr., als neu und bewährt für spröde und aufgesprungene Haut.
Echt holländische Möbelpolitur, um alle Möbel billig und mit geringer Mühe
glänzend polirt herzustellen, à Kl. 4 Sgr.

Crystalheller, flüssiger Leim. Das Beste um Porzellan, Glas, Marmor,
Kork u. s. w. dauerhaft zu leimen, à Kl. 5 Sgr.

Holländisches Scheuerpulver à Packet 1 1/2 Sgr.
Wanzenot à Kl. 10 Sgr. Ein sicheres und unfehlbares Mittel gegen dieses Insect.

Zu haben bei **Carl Haring**, Brüderstraße Nr. 16.

Ueberzeugung macht wahr!

Meine giffreien Präparate zur unfehlbaren Vertilgung der Ratten und Mäuse, durch
seine durchgängig guten Erfolge sehr anerkannt, empfehle ich in Schachteln zu 15, 10 u. 5 Sgr.
ganz besonders.

NB. Allein nur in den bekannten Niederlagen, Moritzwinger (Neue Promenade) Nr. 8,
zu haben.

Russische Mottentinctur von Dr. Gelle in Arzach,

durch diese ausgezeichnete sichere Wirkung, in Rußland einzig und allein berühmt, gegen Schuss
zur Aufbewahrung von Pelzfachen und Kleiderstoffen, ohne irgend welchen Nachtheil hinterlassend,
empfehle ich in Flaschen zu 5 u. 10 Sgr.

Das General-Depot.

Bernh. Bloßfeld.

Wanzen-tinctur, ein sicheres Mittel, dieses Ungeziefer schnell aus allen
Gegenständen zu vertreiben, halte ich in Flaschen von 2 1/2 bis 15 Sgr. bestens empfohlen.

Bernh. Bloßfeld.

Das Tapeten-Geschäft von K. Rapsilber,

gr. Klausstraße Nr. 7,
empfiehlt **Naturell**: von 2 Sgr. **Glanz**: von 4 Sgr., **Gold**: von 12 1/2 Sgr., **Wolltapet-**
ten von 1 *fl.* das Stück. **Rouleaux** von 12 1/2 Sgr. sowie billiges **Wachstuch** für
Tische und Fußböden.

Der Ausverkauf

Nr. 9, Leipzigerstraße Nr. 9, im früher Gebr. Alkan'schen Laden, wird fortgesetzt und werden Kleiderzeuge, Sat- und Hauben-Bänder und ganz fabelhaft billig die jetzt wieder zum schleunigen Verkauf übergeben

Perl-Besätze

weggegeben, und werden Wiederverkäufer ganz besonders darauf aufmerksam gemacht.
Nr. 9, Leipzigerstraße Nr. 9, im früher Gebr. Alkan'schen Laden im Ausverkauf.

Taubheit ist heilbar!

Hilfe für Ohrenleidende. Eine Anweisung zur Erlangung des Gehörs bei gänzlicher Taubheit, zur Beseitigung der Schwerhörigkeit und zur Heilung aller Ohrenkrankheiten. Herausgegeben von Dr. F. Williams. Preis 7½ Sgr. Diese vorzügliche Schrift enthält ein naturgemäßes, rationales und einfaches leicht auszuführendes Heilverfahren und ist auf frankirte Bestellung direct von S. Mode's Buchhandlung, Poststr. 28 in Berlin, sowie durch jede hiesige und auswärtige Buchhandlung zu beziehen.

Imit. franz. Kugelschloß à Dk. 2 Th., dergleichen mit Zinnbeschlag à Dk. 4½ Th., Ecken- u. gestreifte Seidel à Dk. 22½ Sgr. bei **Gustav Ferber**, gr. Ulrichsstr. 12.

7000, 5000 und 2000 Th., erste sehr gute Hypothek, gesucht durch **G. Martinus**. Ein Gärtner sucht Beschäftigung. Feldstraße Nr. 2.

600 Th. werden auf gute Hypothek gesucht. Harz Nr. 46.

Borsten und Haare kauft **S. Kunzmann**. Schulberg 7.

Futter- und Zuckerrübenverkauft **Schoenbrodt** in Trotha.

Samen-Verkauf!

Blumen-, Gemüse-, Gras- u. Kleesamen, Futter- u. Zuckerrübenkerne, Pferdezahl- und Bad. Mais empfiehlt

Reinhold Kirsten.

Georginen

nach Catalog von **J. Sidmann** in Köftritz befolgt **Reinhold Kirsten**.

„Preussische Krone.“

Restaurations-Gröfßnung

keine Ulrichsstraße Nr. 4. Einem in- und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich obige Räumlichkeiten Mittwoch, den 10. d. M. eröffne. Neelle, pünktliche Bedienung sichere ich Jedem der mich Behrenden hiermit zu; ich hoffe dadurch mir die Gunst meiner Gäste zu gewinnen und sehe einem recht zahlreichen Besuch entgegen.

Achtungsvoll **Friedrich Krebschmer**. Halle a/S.

Beste große **Nosinen, Corinthen, Geten**, feinste **Schmelzbutter** à Pfd. 9 Sgr., 2. Sorte 8 Sgr. 4 S. **Türkische Nüssen**, groß u. süß, à Pfd. 3 Sgr. 9 S. **Böhmische à Pfd. 3 Sgr. 4 S.**, **Chüringer à Pfd. 2½ Sgr.** empfiehlt **E. L. Helm**, Steinstraße.

Stärkstes **Alexatron** zum Seifkochen empfiehlt billigst **E. L. Helm**.

Futterrübensamen

15 Ctr. Leutenwiser à 20 Th. verkauft das Hgl. Domänenverwerk Pfükenenthal. Der Inspector **Racksch**.

Ein junger Mann, welcher vielleicht ein oder zwei Jahre bereits in der Lehre gewesen ist, wird sofort für ein hiesiges Comptoir gesucht. Wo? erfährt man bei **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Ztg.

P. P.

Mit dem heutigen Tage eröffne hiersebst **kleine Klausstraße Nr. 14** im Hause des Herrn Kaufmann **Goldschmidt** unter der Firma:

Kaffee und Restauration von H. Weise

meine auf das komfortabelste eingerichtete Restauration und bitte unter Zusage freundlicher Bedienung um geehrten Zuspruch.

Auf eine gute und reichhaltige Speisekarte, sowie auf ein ausgezeichnetes Glas **Bodenbacher Bier** und ein ff. **Seidel** von dem so berühmten **Theodor Krepper'schen Porter** erlaube mir noch speziell aufmerksam zu machen. **Sochachtungsvoll**

A. Weise.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Drei Millionen Thaler,

wovon zwei und eine halbe Million begeben.

Die Reserven betragen 458,638 Thlr. 11 Sgr. 7 Pfg.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Bodenerzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben zu festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.

Dieselbe hat wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre die vielen und schweren Schäden prompt regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung sämtliche Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt, wobei in den letzten 6 Jahren durchschnittlich auf die achte Versicherung Entschädigung gewährt wurde. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbiten sich zur Aufnahme der Versicherungsanträge.

Halle a/S., im April 1867.

Die Haupt-Agenten Weise & Pfaffe,

sowie die Agenten

Kaufmann **C. W. Tischmeyer** in Altleben a/S.

C. W. Berner in Artern.

Hugo Quooß in Bitterfeld.

Ed. Sachtle in Brehna.

C. Gille in Cönnern.

J. S. Schumann in Delitzsch.

Lieutenant a. D. **J. J. Rücken** in Düben.

Ziegeleibesitzer **J. Große** in Dürrenberg.

Expedient **Herrn. Vulters** in Eilenburg.

Kaufmann **Jul. Reichel** in Eisleben.

Kaufmann **J. C. Beck** in Halle a/S.

Otto Ebime in Halle a/S.

A. Gillebrand in Halle a/S.

F. W. Proße in Hettstedt.

Wilh. Schröder in Holleben b/Halle.

Maurermeister **C. Paarsch** in Köben.

Kaufmann **Herrn. Göbe** in Lützen.

Auktions-Commissar **A. Rindfleisch** in Merseburg.

Kaufmann **F. Nibel** in Mücheln.

Gerichtsschreiber **Chr. März** in Dsmünde b/Halle.

Kammer-Assessor **Crone** in Roßta a/S.

Rendant **Jungmann** in Sangerhausen.

Kaufmann **F. E. Süthig** in Schkeuditz.

Carl Müller in Stolberg a/S.

Cantor **C. Tegner** in Wallwitz b/Halle.

Buchhalter **W. Heinrich** in Wettin.

Kaufmann **F. W. Reinboth** in Sörbzig.

Für Raucher!

Havana-Cigarren, superieur Qualität, abgelagert, in größter Auswahl, **billigst!** echte **Manilla** 40 Th. pr. Mille.

Yara Cuba mit reiner Havana-Einlage, 21 Th. pr. Mille, 100 Stück 2 Th. 5 Sgr.

ff. Havana { Seadless, 20 Th. pr. Mille, prima Ambalema }
Cuba, 100 St. 2 Th.

Prima Amb./Cuba/Brasil, 16½ Th. bis 12 Th. pr. Mille, à St. 6 S. u. 5 S.

Ambalema-Cigarren, à 10 Th. pr. Mille, 25 St. 7½ Sgr.; feine Waare. Pfälzer/Brasil 100 St. 20 Sgr., Missouri 24 Sgr. pr. 100 St., empfiehlt

Herrmann Dittler,

gr. Ulrichsstraße Nr. 7.



Montag den 8. d. trifft ein Transport dänischer Arbeits-Pferde bei mir ein. Heinemann, Aschersleben.

Stroh Hüte zum Waschen, Färben u. Modernisiren werden angenommen. Post, Passagierstube 1 Treppe. **M. Ulrich.**

Grover & Baker's Nähmaschinen-Compagnie in New-York

offerirt zu ermäßigten Preisen ihre anerkannt

besten Nähmaschinenfabrikate

und hält stets Lager von allen Sorten Nähmaschinen, sowohl für gewerbliche Zwecke,

als auch ganz besonders für den Familiengebrauch,

versehen mit allen neuen Vorrichtungen, bei ihrem

General-Agenten

Hermann Manasse in Berlin,

Markgrafenstraße Nr. 62.

Garantie zwei Jahre. Unterricht gratis.

Niederlage in Halle bei:

Herrn **Heinrich Karsch,**
gr. Klausstraße Nr. 13.

Carl Bergers Bierbrauerei in Merseburg.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich dem Herrn Kaufmann **W. E. Schmidt** in Halle, am Leipziger Thor, den Debit meines seit langen Jahren rühmlichst bekannten **Bairisch** und **Lagerbier** für Halle und Umgegend übergeben habe und daß Derselbe zur Bequemlichkeit der geehrten Abnehmer stets Bier in Original-Gebinden auf Lager hat.

Carl Berger.

Weinpreise

von **Peter Broich** in Halle a/S., große Märkerstraße 14.
 1864 Moselwein, à Fl. 6 Sgr., 12 Flaschen 2 1/2 Th., pr. Eimer à 90 Fl. 12 1/2 Th.
 1863r do. à = 8 Sgr., = = = 3 Th., = = = 17 1/2 Th.
 1865r I. do. à = 15 Sgr., = = = 5 1/2 Th., = = = 35 Th.
 1865r II. do. à = 12 Sgr., = = = 4 1/2 Th., = = = 30 Th.
 Vorzüglichste feine Mosel- und Rheinweine, sowie Mousseux und echte Champagner.



Auf mehrseitiges Verlangen habe ich noch eine Sendung **echt Culmbacher Bock-Bier** kommen lassen; dasselbe kommt **Sonnabend** und **Sonntag** zum Anfsich. Beide Tage **früh Speckfuchen**. Bestellungen von **echt Culmbacher** à Eimer 6 Th., **Bock-Bier** à Eimer 8 Th. werden schnell belorgt. Zugleich bitte ich die geehrten **Abnehmer**, die **leeren Fässer franco** retour zu senden.



H. Fr. Berger.

NB. Börsenzeitung, Magdeburger, Gerichtszeitung u. s. w. liegen stets zur Ansicht.

Billigstes Feuerungs-Material.

Pechkohlen: Knorpel à 22 Sgr., Würfel à 26 Sgr., böhm. Salonkohle à 21 Sgr., Riestädter, den böhm. am nächsten, à 15 Sgr.; alle sonst. Brennmaterialien zu entsprechend billigen festen Preisen **ab Lager Deltitzcher Str. 7. Anfuhrer 2 1/2 Sgr. à To.** Bestell. erb. durch uns. Briefkasten. **J. G. Mann & Söhne.** Bei Herren:
 1. Mennicke, Leipz. Str. 4. Schliack a. Waisenh. Rann. Str. 14. 7. Lauterhahn gr. Klausstr. 17.
 2. Rothkugel, Leipz. Str. 86. 5. Thurm am Moritzthor 6. 8. Klismann gr. Ulrichsstr. 16.
 3. Lehmann, Leipz. Thor 55. 6. Volck an d. Post gr. Steinstr. 55. 9. a. d. Kgl. Reithahn gr. Ulrstr. 32.
 10. an der Pfeffer'sehen Buchhandlung am Marktplat. 20.

Gambrinus. Sonntag und folgende Tage: **Speckfuchen is nich!** Da zu ff. Lichtenbainer und imit. **Böhmisch Bier.**

G. Assmann, Nothher Thurm-Anbau Nr. 9 u. 10.

Seeben kamen mehrere Duzend von den so schnell vergriffenen neuen **Halbstiefeln**, zu dem gewöhnlichen festen Preise à Paar 1 1/2 Th., wieder aus Arbeit.

G. Assmann,

Nothher Thurm-Anbau Nr. 9 u. 10 und große Klausstraße Nr. 38, empfiehlt seine größten Lager **Confirmanden-Anzüge** von 3 - 10 Thlr.

Müller's Bellevue

Sonntag den 7. April **Erstes Bockbier.** **W. Prautzsch.**

Müller's Bellevue

Dienstag den 9. und Mittwoch den 10. April

Grosses Extra-Militair-Concert

von dem Musikcorps des 4. Jäger-Bataillons, unter Leitung des Musikmeisters **Serra Pfeifer.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Sgr.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlich ein **W. Prautzsch.**

Nene Muster in Gürtelschlösser u. Wiener Promenaden-Fächer trafen ein u. empfiehlt zu sehr billigen Preisen **C. F. Ritter,** gr. Ulrichsstr. 42.



Louis Sachs, Strohhutfabrikant, gr. Ulrichsstr. 24, empfiehlt sich zur Annahme aller Sorten **Strohüte** zum Waschen, Färben und **Modernistren** nach den neuesten französischen und englischen Fagons.

Ein Laden nebst Wohnung ist zum 1. Juli zu vermieten. Näheres gr. Klausstraße 11, in der Lederhandlung.

Große Strals. Bratheringe mit delikater Gewürzsauc à St. 1 Sgr. erhielt **Boltze.**

Familien-Nachrichten. Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 Uhr wurde meine liebe Frau von zwei kräftigen Knaben glücklich und leicht entbunden. **Bornstedt,** den 5. April 1867. **Kepler, Amtmann.**

Nachruf.

Nach kurzer Krankheit endete am 1. d. Mts. ein Herzschlag plötzlich das Leben des Herrn **Kammerer-Rendanten Peter.** Unserer Stadt, die seiner 40jährigen, unermüdblichen Amtsthätigkeit, verbunden mit seltener Geschäftsfenntnis und Umsicht, den geordneten Zustand ihrer umfangreichen Kassenverwaltung und das wachsende Gedeihen der unter seiner Amtsführung begründeten Sparkasse verdankt, war der Verbliebene ein durch höchste Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue ausgezeichnete Beamter, uns Allen ein bewährter Rathgeber und lieber Freund und durch sein jederzeit freundliches, anspruchsloses Wesen und die Gradheit seines Charakters hat er sich Liebe und Achtung erworben in den weitesten Kreisen unserer Mitbürger. In dembarreren Anerkennung seiner Verdienste um das städtische Gemeinwesen werden wir Ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Naumburg a/S., den 4. April 1867. **Der Magistrat.**
Die Stadtverordneten-Versammlung

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 6. April 2 Uhr 20 Min. Nachm.
 Angekommen in Halle den 6. April 2 Uhr 36 Min. Nachm.

Berlin, Sonnabend den 6. April. Der Reichstag nahm in seiner heutigen Sitzung den Artikel 57*) an mit dem Zusatz des Abgeordneten v. Forckenbeck, welcher bestimmt, daß die Vorlegung des Bundesmilitärgesetzes nach der Durchführung der Heeresorganisation erfolge. Am Laufe der Debatte erklärt der Kriegsminister v. Roon, daß die preussischen Reglements den réglementarischen Charakter behalten und nicht Bundesgesetze werden.

*) Artikel 57 lautet: „Nach Publication dieser Verfassung ist in dem ganzen Bundesgebiete die gesammte Preussische Militärgesetzgebung ungeschmälert einzuführen, sowohl die Gesetze selbst, als die zu ihrer Ausführung, Erläuterung oder Ergänzung erlassenen Reglements, Instruktionen und Referate, namentlich also das Militärstrafgesetzbuch vom 3. April 1845, die Militärstrafgerichtsordnung vom 3. April 1845, die Verordnung über die Grengereichte vom 20. Juli 1843, die Bestimmungen über Aushebung, Dienstzeit, Service- und Verpflegungswesen, Einquartierung, Ersatz von Kurbeschädigungen, Mobilmachung u. s. w. für Krieg und Frieden. Die Militär-Kirchenordnung ist jedoch ausgeschlossen.“

Italien.

Nachdem Hunderte Leben und Eigenthum verloren, belieben die römischen Päpsten nach und nach einzulernen, schreibt man aus Rom, daß die Banden in den Provinzen Velletri und Frosinone heute noch eben so zu fürchten sind, wie vor einem Jahre, und daß die Bewohner bei solchen Zuständen notwendig zweifeln müssen, ob sie den Bandenführerling Guerra, Andreozzi geborenen, oder die Befehle des Delegaten Mgr. Pericoli aus Frosinone annehmen sollen. Es ist daher das Martialgesetz in seiner ganzen Schärfe gegen die Räuber bekannt gemacht, dazu ein anderes, wahrscheinlich noch wirksameres. Dazwischen gehört: die päpstliche Regierung zahlt für jeden lebendig eingelieferten Banditen 3000 Lire, ist es ein Hauptmann 6000 Lire, tot 2500 Lire, das Doppelte für den toten Hauptmann. Für den Verrath der Conforten wird jedem Räuber Freiheit und eine bedeutende Geldsumme, dem Bandenmanne für Auskunft 300 Lire verheißen. Wer im Felde oder im Walde arbeitet, darf nur Mundvorrath auf einen Tag, Hirten im Gebirge nur für drei Tage mitnehmen. Der Aufruf an die Banden bewilligt 14 Tage, sich zu ergeben und stellt die Gnade des Papstes in Aussicht. Die bloße Strenge und Gewalt wird diese blutigen Kameradschaften, so lange der Erbkönig von Neapel hier ist, nicht zerstören, wenngleich er jetzt nicht im Zusammenhange mit ihnen stehen soll.

Bemerktes.

Aus Coburg, d. 2. April, wird gemeldet, daß die Königin von Großbritannien ihr lebhaftes Interesse an dem Plane, Friedrich Rückert zu Neufes ein Denkmal zu errichten, in einem Schreiben an das Comité hat ausdrücken und demselben einen Beitrag von 350 fl. zueignen zu lassen. Gleichzeitig hat die Prinzessin Helene von Großbritannien, Gemahlin des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein, demselben Comité die Summe von 50 fl. überwiesen.

Berlin. Der Untersuchungsrichter des Stadtgerichts erläßt folgenden, sich auf den Corny'schen Nord beziehenden Steckbrief: Gegen den unten näher bezeichneten Schuhmachergesellen Friedrich Carl Klein ist die gerichtliche Haft wegen Mordes aus l. 175 des Strafgesetzbuchs beschloffen worden. Die Verabstung hat nicht ausgeführt werden können, weil er latirt. Ein Jeder, welcher von dem Aufnahmestorte des re. Klein Kenntniß hat, wird aufgefordert, das von nächsten Gerichts- oder Polizei-Behörde Anzeige zu machen. Gleichzeitig werden alle Civil- und Militär-Behörden des In- und Auslandes dienstgerichtlich ersucht, auf den re. Klein zu wahren, ihn im Verzeugsfalle festzunehmen und mit allen bei ihm sich vorfindenden Gegenständen und Geldern mittelst Transportes an die königliche Stadtowiget-Direction hieselbst abzuliefern. Es wird die ungeschmälte Erhaltung der dadurch entstandenen baren Auslagen und den verehrlichen Behörden des Auslandes eine gleiche Rechtswilligkeit versichert. Der Schuhmachergeselle Carl Friedrich Klein will 44 Jahre alt, am 13. Juni 1822 zu Wohlau D.S.G. geboren sein, ist evangelischer Religion, 5 Fuß groß, hat blonde Haare, blaue Augen, blonde Augenbrauen, blonde Bart, ovales Kinn, proportionirte Nase, gewöhnlichen Mund, ovale Gesichtsbildung, gesunde Gesichtsfarbe, vollständige Zähne, ist kleiner Gestalt, spricht die Deutsche Sprache, hat am 2. März 1867 ein Geschwür an dem linken der Augen und bedeutende Krampfwunden hinterm Ohre und am Halse gehabt, und ist in dem Befug einer zu Interrog den 8. Februar 1867 ausgewesteten, am 15. oder 16. März 1867 zu Straußburg auf Seelow östlichen Referate nach Wohlau. Beschreibung: Brauner Luchrock, schwarze Tuchhosen, leinene Hosen, schwarze Tuchweste, braunwollener Schal, schwarze Tuchmütze, leinene Hemde.

Die neueste New-Yorker Handels-Zeitung Nr. 940 berichtet: „Der Beschluß vom Senat und Repräsentantenhaus das in den Hallen des Congreßes künftig kein Schnaps verkauft werden. Besser wäre es gewesen, den Beschluß dahin zu erweitern, daß Congreß-Mitglieder künftig in den Hallen des Congreßes keinen Schnaps trinken dürfen, denn es ist keine Garantie geboten, daß die Herren nicht ihr Fläschchen mit in die Sitzung bringen. Daß jenes Gesetz überhaupt erlassen werden mußte, wird in dem Coder der Ver. Staaten ein ewiger Schandfleck sein.“

Zuckermarkt.

Paris, d. 4. April. Rohzucker geschäftlos. — London, d. 3. April. Rohzucker still, Schwinmud Cuba 21 sh. und 21 sh. 4/4 d. p. Solche 6 s. 29 1/2

8 A bis 7 s 3/4 4 A bei 2 Mt. Courte, Berlin d. 22/2 p. 1 C London, d. 3. April. Abends. Zucker flau. London, d. 4. April. Zucker still. — New-York, d. 21. März; p. New-Yorker Handelszeitung. Die Stimmung für Rohzucker ist weniger fest, Preise sind ca. 1/2 c. gemildert und schließen in matter Haltung zu unfern Notirungen. Auch in Raffinaden macht sich einige Flaubeit bemerkbar. Die Transaktionen umfassen 1207 Dsh. Cuba à 9 1/2 — 11 1/2 c. 10 Dsh. clarif do. à 12 1/2 c., 44 Dsh. Vortoriole à 11 1/2 — 12 1/2 c., 36 Dsh. Et. Croir à 10 1/2 c. und 2000 Rst. Havana à 9 1/2 — 11 c. 4 Monat Ziel. Der Vorrath wird auf 23,062 Dsh., 23,707 Rst., 118,385 C. Zucker und 70 Dsh. Melado angegeben. New-York, d. 22. März. Zucker flau, gedrückt und niedriger Molasses still bei weichender Tendenz. — Havana, d. 10. März über New-York. p. 100 Zk. (= 92 Sollysol) weiß s 5-7, Nr. 13-20, gelb s 4-5 1/2, curucchos Nr. 5-10 s 3 1/4 — 3 1/2, braun Nr. 11-12 s 3 1/4 — 3 1/2, Muscovadoes s 3 1/2 — 3 1/2, begeben, bei Wechselkurs London 14 1/2 — 15 1/2 Majo p. 60 Tage. Frachten Zucker in Rifen Falmouth s 2. 10. bis 2. 12 1/2 sh. p. Drhoft.

Fremdenliste.

Angekommen Fremde vom 5. bis 6. April.
Kronprinz. Hr. Gutshof. Corbe a. Posen. Die Hrn. Kauf. Kellner a. Leipzig, North a. Frankfurt, Diegel a. Mainz. Hr. Ingen. Lehmann a. Breslau.
Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Liders a. Hannover, Leibig a. Hamburg, Heyermann a. Berlin, Winter a. Erfeld, Thomas u. Hr. Factor Schröder a. Gammern. Hr. Ingen. Gutschke a. Potsdam. Hr. Landwirth Molinski a. Posen. Hr. Archt. Bloch a. Berlin. Hr. Fabrik. Habel a. Harburg.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Hofmann a. Chemnitz, Ludwig a. Leipzig, Garbe a. Magdeburg, Schulze a. Naumburg, Schröder a. Dresden, Kemmer a. Jena, Gähler a. Burg, Lange a. Erfurt, Becker a. Sachnebeck.
Stadt Hamburg. Hr. Gutshof. Günther. Die Hrn. Kauf. Commiadi a. Celn, Bendt a. Braunschweig, Zickert u. Bendt a. Berlin, Liders a. Wien, Penzhorn a. Offenbach, Baumann a. Stettin, Döbel a. Hannover, Kurqis a. Breslau.
Mente's Hôtel. Die Hrn. Kauf. Sterky a. Trieste, Wolf a. Mählfauern, Deberichs a. Nemscheid. Hr. Gutshof. Töhring a. Burnau. Frau Amm. Wahren a. Quersfurt. Hr. Ober-Just. Jacob a. Berlin.
Goldne Rose. Hr. Kaufm. Becker a. Harwalde. Fräul. Schmidt a. Naumburg a. E. Hr. Negoc. Trost a. Hamburg.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 7. April.

Prebigt-Anzeigen.
 Zu II. E. Frauen: Vm. 9 Diac. Pfanne (Confirmation). Nm. 2 Hülfsprediger Marchner.
 Zu St. Ulrich: Vm. 9 Oberdiac. P. Sichel (Confirmation). Nm. 2 Vorlesung des 2. Theils der Leidensgeschichte Jesu Diac. Schmeißer.
 Zu St. Moris: Vm. 9 Oberprediger Diac. (Confirmation). Nm. 2 Vorlesung des 1. Theils der Leidensgeschichte Jesu Oberlehrer Hopp. (Montag d. 8. April Vm. 10 Beichte und Communion Oberprediger Bracker.)
 Hospitalkirche: Vm. 11 Vorlesung des 1. Theils der Leidensgeschichte Jesu Oberlehrer Hopp.
 Domkirche: Vm. 10 D. Neuenhaus. Nm. 5 Domprediger Jahn.
 Katholische Kirche: Vm. 7 1/2 Frühmesse Kaplan Norderfeld. Vm. 9 Parere Wille. Nm. 2 Erbknechte Derselbe.
 Zu Neumarkt: Vm. 9 Pastor Hoffmann. Nm. 5 Abendgottesdienst Derselbe.
 Zu Glaucha: Vm. 9 Diaconus Pfaffe. Abends keine Wesper.

Handwerkerbildungsverein: Vm. 11-12 H. Sandberg 15.
Verammlung der Dienerväter: Vm. 8-10 im Umgegend Nm. 3/2 i. „Weiß. Noß“.
Berein junger Kaufleute: Vm. 8-10 im Münchner Brauhaus ge. Ulrichstr. 49.
Becker: „Der Barbier von Sevilla“, komische Oper.
Concerte, Kunstproduktionen etc.
Stadtmusikchor (Tobn): Nm. 3/2, in Bad Mittelkind.
Militär-Musikchor (Ludwig): Ab. 7 1/2 in Müllers Bellaune.
Circus gymnasitius: Nm. 3/2 auf dem Königsplatz u. Ab. 7 1/2 in „Koco's“ Establishment; desgl. Montags.

Montag den 8. April:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 11-1.
Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Königl. Banngedäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9-10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 8-9 Uhr Vormittags anwesend.
Börseversammlung: Vm. 8 im Stadtschießgraben.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsamt Vm. 7-1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-11 ge. Schlamm 10.
Spar- und Verschönerungsverein: Kassenstunden Nm. 2-8 Brudersfr. 13.
Polotechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zulpe“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2 — 10 H. Sandberg 15.
Berein junger Kaufleute: Ab. 8-9 1/2 im Münchner Brauhaus (Unterricht in der Buchführung).
Zhiemischer Gesangsverein: Ab. 7-9 im „Kronprinzen“.
Schachklub: Ab. 7 in Schlüter's Restauration.
Turnverein: Ab. 8-10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
Theater: „Der Teufelsknecht“, große Oper.
Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-russische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertag-Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Meteorologische Beobachtungen.

	5. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	331,27 Par. L.	334,21 Par. L.	333,72 Par. L.	333,07 Par. L.	
Winddruck	1,43 Par. L.	1,35 Par. L.	1,85 Par. L.	1,54 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	68 pCt.	47 pCt.	73 pCt.	63 pCt.	
Luftwärme	0,6 C. Rm.	4,1 C. Rm.	2,7 C. Rm.	2,5 C. Rm.	

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 8. April 1867.
Spiritus. Tendenz: fest. loco 17 1/2. April/Mai 17 1/2. Juli/August 17 1/2. September/October 17 1/2. Oct. —.
Roggen. Tendenz: fest. loco 56, 57 1/2. Frühjahr 55 1/2. Juni/Juli 55 1/2. September/October 52.
Müßel. Tendenz: matt. loco 11 1/2. April/Mai 11 1/2. Sept./Oct. 11 1/2.
Koudegarie: flau.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig 1) 6 U. 15 M. Mrg. 2) 7 U. 36 M. Mrg. 3) 10 U. 35 M. Vrm. 4) 1 U. 20 M. Nachm. 5) 7 U. 15 M. Abds. 6) 8 U. 45 M. Abds.
Ank. von Leipzig 7) 7 U. 45 M. Mrg. 8) 9 U. Vrm. 9) 1 U. 10 M. Nachm. 10) 6 U. 50 M. Abds. 11) 8 U. Abds. 12) 11 U. 5 M. Abds.

Nr. 6 u. 7 (Schnellzüge) halten zwischen Halle und Leipzig nicht an; Nr. 1, 3, 5, 8 u. 11 (Güterzüge mit Personenbeförderung) halten auch bei Gröbers, (zwischen Halle u. Schkeuditz) an.
1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (übern. in Cöthen). 6) 11 U. 5 M. Abds. 7) 6 U. 5 M. Mrg. (hat in Cöthen übern.). 8) 7 U. 31 M. Mrg. 9) 10 U. 25 M. Vrm. 10) 1 U. 15 M. Nachm. 11) 7 U. 10 M. Ab. 12) 8 U. 42 M. Ab.

Nr. 1 u. 12 sind Schnellzüge; Nr. 1, 6 u. 10 halten in Gnadau und Nr. 12 in Schönebeck, Gnadau, Saale u. Stamsdorf nicht an; Nr. 2, 5, 7, 9 u. 11 sind Güterzüge mit Personenbeförderung, halten auch bei Westerhusen, Wulfen, Gr. Weissandt u. Niemberg an.

Bei Stamsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg um 8 U. 5 M. Mrg., 9 U. 50 M. Vrm., 1 U. 40 M. Mitt., 7 U. 20 M., 8 U. 50 M. Abds. u. 11 U. 18 M. Nachts; auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5 U. 10 M., 7 U. Mrg., 9 U. 35 M. Vrm., 12 U. 45 M. Mitt. u. 6 U. 25 M. Abds. angehalten.

Abg. nach Berlin 1) 3 U. 50 M. Mrg. 2) 7 U. 45 M. Mrg. 3) 1 E. 15 M. Nachm. 4) 6 U. Abends.
Ank. von Berlin 5) 11 U. 10 M. Vrm. 6) 5 U. 45 M. Nachm. 7) 11 U. 8 M. Abends.

Nr. 1, 4, 5 u. 7 sind Schnellzüge, welche Personen in allen 3 Wagenklassen befördern und zwischen Berlin und Frankfurt a. M. die Wagen nicht wechseln; sämtliche Züge halten in Landsberg, Brehna, Roitzsch u. Bitterfeld an, Nr. 2 und 5 ausserdem auch in Hohenthurm.

Abg. nach Dessau: 1) 1 Uhr 15 Min. Nachm., 2) 6 Uhr Abends.
Ank. von Dessau: 3) 11 U. 10 Min. Morg., 4) 11 U. 8 M. Abends.
Die Tour- und Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit; auch wird auf dieselben kein Freigeäck expedirt.

1) 5 U. 10 Min. Morg. 2) 8 U. 30 Min. Mrg. 3) 11 U. 20 M. Vrm. 4) 1 U. 45 M. Nachm. 5) 7 U. 20 M. Abds. 6) 11 U. 21 M. Abds.
Abg. nach Erfurt 7) 3 U. 50 M. Mrg. 8) 7 U. 35 M. Mrg. 9) 12 U. 50 M. Mittags. 10) 2 U. 43 M. Nachm. 11) 5 U. 50 M. Nachm. 12) 10 U. 17 M. Abds.

Nr. 5 (Personenzug) fährt bis Gotha, die übrigen Züge bis Eisenach resp. Gerstungen, wo Nr. 4 (Personenzug) Anschluss nach Cassel, Nr. 3 u. 6 (Schnellzüge) Anschluss n. Cassel u. Frankfurt a. M. haben.
Nr. 10 u. 12 treffen zugleich von Gotha, Eisenach resp. Gerstungen, Nr. 9 von Cassel, Nr. 7 u. 11 von Cassel u. Frankfurt a. M. hier ein.
Die Züge Nr. 1, 3, 4 u. 5 haben in Weissenfels Anschluss nach Zeitz.

Nr. 1, 4, 5, 8, 9 u. 12 sind Personenzüge, Nr. 2 u. 10 Güterzüge mit Personenbeförderung, Nr. 3, 6, 7 u. 11 Schnellzüge, welche bei Kösen und Sulza (ausser der Badesaison), sowie bei Vieselbach, Fröttstedt und Herleshausen nicht anhalten; ausserdem Nr. 6 u. 7 auch bei Dietendorf nicht. Nur die Nachtschnellzüge (Nr. 6 u. 7), welche keine Personen in III. Wagenklasse befördern, haben erhöhte Fahrpreise. Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

Auf die Tour- und Retour-Billets wird kein Freigeäck expedirt.

Abgang nach Nordhausen 1) 7 Uhr 50 M. Vorm. 2) 1 U. 35 M. Nachmitt. 3) 7 U. 15 M. Abends.
Ankunft von Nordhausen 4) 7 U. 20 M. Vorm. 5) 10 U. 29 Min. Vorm. 6) 3 U. 50 M. Nachm.

Nr. 2 und 4 sind gemischte, die übrigen Personenzüge. (Nr. 4 übernachtet in Eisleben.) Jeder der 3 Züge nach und von Nordhausen hält in Teutschenthal und Oeberröblingen an und wird zur Beförderung von Brief- und Fahrpostsendungen benutzt.

Abgehende Personenzüge von Halle

nach Wettin tägl. 4 U. Nachm., nach Cönnern tägl. 9 U. Vorm., nach Löbejün tägl. 4 U. Nachm., nach Salzmünde u. U. Vorm., nach Rossleben per Querfurt 3 Uhr Nachm.

Ankommende Personenzüge in Halle

von Cönnern tägl. 5 U. 20 M. Nachm., von Wettin tägl. 8 U. 35 Min. Vorm., von Löbejün tägl. 9 U. 35 M. Vorm., von Salzmünde tägl. 5 U. Nachm., aus Rossleben per Querfurt 10 U. 45 Min. Morgens.

Fahrpreise. Cours nach Wettin (pr. M. 5 $\frac{1}{2}$ Sgr.): Bis Wettin (2 $\frac{1}{2}$ M.) 13 $\frac{1}{2}$ Sgr. Cours nach Löbejün (pr. M. 5 $\frac{1}{2}$ Sgr.): Bis Löbejün (2 $\frac{1}{2}$ M.) 13 $\frac{1}{2}$ Sgr. Cours nach Cönnern (pr. M. 5 $\frac{1}{2}$ Sgr.): Bis Cönnern (3 $\frac{1}{2}$ M.) 17 $\frac{1}{2}$ Sgr. Bis Tötha 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. (mit den Personenzügen nach Cönnern, Wettin u. Löbejün). Cours nach Salzmünde (pr. M. 6 $\frac{1}{2}$ Sgr.): Bis Dölla (1 $\frac{1}{2}$ M.) 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. Salzmünde (2 M.) 12 Sgr. Cours nach Rossleben (pr. M. 6 $\frac{1}{2}$ Sgr.): Bis Lauchstädt (2 M.) 12 Sgr., bis Schafstädt (3 M.) 18 Sgr., bis Querfurt (4 $\frac{1}{2}$ M.) 27 Sgr., bis Rossleben (6 $\frac{1}{2}$ M.) 1 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Die Annahme- und Ausgabe-Büreaux des hiesigen Königl. Post-Amtes sind geöffnet: an den Wochentagen von Vormittags 8 (im Sommer 7 Uhr bis Abends 8 Uhr, an den Sonn- u. den gesetzlichen Festtagen Vormittags von 8 (im Sommer 7) Uhr bis 9 Uhr; Nachmittags von 5 bis 8 Uhr.

Abgang der Eisenbahnzüge von Eisleben.

Nach Nordhausen: 1) 9 U. 7 M. Vorm. 2) 3 U. 22 M. Nachm. 3) 8 U. 32 M. Abds.
Nach Halle: 1) 5 U. 50 M. Vorm. 2) 9 U. 17 M. Vorm. 3) 4 Uhr 47 M. Nachm.

Abgehende Personenzüge von Eisleben:
nach Aschersleben (per Hettstädt) täglich 5 U. Vorm., 10 U. 30 M. Vorm., 10 U. Abds.; nach Mansfeld täglich 5 U. Nachm.; nach Aisleben täglich 5 U. 30 M. Nachm.

Ankommende Personenzüge in Eisleben-Stadt:
von Aschersleben täglich (per Hettstädt) 8 U. 10 M. Vorm., 2 U. 5 Min. Nachm., 9 U. 50 M. Abds., von Mansfeld täglich 8 U. Vorm.; von Aisleben täglich 8 U. Vorm.

Aus dem freundlichen Muldenthale.

Vor zwei Jahren wurde im herrlichen Muldenthale von einem uneigennütigen und menschenfreundlichen Privatmann unter schweren Opfern eine Anstalt gegründet, welche als ein Bedürfnis der Zeit von den Autoritäten der medicinischen Wissenschaft mit Freuden begrüßt wurde und durch ihre Heilerfolge sich einer für die kurze Zeit ihres Bestehens außerordentlichen Frequenz zu erfreuen geübt hat. Es ist dies das **Bad Wildenstein** bei Zeitz. Die Umgebung dieses Bades, begünstigt von einem äußerst milden Klima, ist wahrhaft reizend. Saufte Hügelchen wechseln mit lieblichen Flächen und Niederungen, freie Berge, schroffe Felswände mit grotesken Schründen und wildromantischen Felsenbaldern. Einmal im Jahr im Sommer (im Monat Juli) findet in dem Badesaale eine öffentliche Ausstellung statt, welche die Aufmerksamkeit der Fremden auf sich zieht. Während der Saison von der oberhalb des Bades liegenden schönen Wald gelegen, mit schönen Anlagen versehen, welche die höchste freundliche Stadt Zeitz und auf das alte, ehrwürdige Schloss Wildenstein darstellt, erhebt sich der Hügel auf die erhabenen Höhen der Mulde, welche an der unteren Seite des Horizontes in blauer Nebelfarbe auftauchen. Mit diesen natürlichen Vorzügen verbindet aber nun vor Allem das Bad eine Einrichtung der vorzüglichsten Bäderformen, welche von allen ausverkauften Bädern bis jetzt als wahrhaft inventiv und zweckmäßig hervorgehoben worden ist. Diese Bäderformen, als: Kiefern-, Dampf-, Extract-, Trichurminische Bäder, warme Sandbäder, Kräuter-, Regen-, Dampf-, Douchen-, Cools-, Moor-, Schwefel-, Schlacken- sowie Mineralbäder dienen zur Heilung von Rheumatismus, Gicht, Neuralgien, Lähmungen, Katarthen des Hockhlores, der Nieren- und Darmchleimbaut und die damit verbundene Milch- und Wolfenkuranfals zur Kräftigung von Reconvalescenten, Blutarmen und überhaupt schwächlichen Constitutionen. Nicht genug kann hierbei ein Umstand hervorgehoben werden, daß die Bäder alle inmitten des Curbaues angebracht sind, und daß bei eintretender kalter Winterzeit durch die vortheilhafte Einrichtung der Dampfheizung, welche im Nu sämtliche zu benutzende Räume des Hauses erwärmt und auf gleicher Temperatur erhält und durch die damit verbundene ausgezeichnete Ventilation jede schädliche Einwirkung und vor Allem neue Erkältungen von den badenden Curgästen abgehalten werden können. Somit empfehlen wir diesen reizenden Sommerort allen Heilungsuchenden auf das Dringlichste und halten wir es wegen der durch die vielfachen Anmeldungen mit voller Bestimmtheit vorauszufehenden, ganz erheblichen Frequenz gerathen, sich rechtzeitig bei der Direction des Bades anzumelden.

Inserate in die „Halleische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Löbejün, Merseburg, Raumburg, Quersdorf, Schkeuditz, Weissenfels, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Sgr. Porto-Vergütung stets auf's Schnellste besorgt. Die Aufträge werden in Halle ausgeführt und der Betrag an Unterzeichnete gezahlt.

- G. Schmidt, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld.
- Adelbert Löffler in Cönnern.
- Reinhold Pabst in Delitzsch.
- Kubatsche Buchhdlg. (E. Graefenhan) in Eisleben.
- Friedrich Rudloff in Löbejün.
- H. F. Gruns, Papierhandlung in Merseburg.
- W. F. Lauerschiedt in Raumburg.
- H. A. Schmid's Buchdruckerei in Quersdorf.
- H. Zimberg in Schkeuditz.
- G. Brange's Buchhandlung in Weissenfels.
- A. Buch (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz.
- Fr. Richter, Wobelsche Buchdruckerei in Zeitz.

In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns August Ferdinand Mandel hier selbst, alleinigen Inhabers des hiesigen a) Puz- und Modemaarengeschäfts, in Firma F. Mandel, und b) Agentur-, Produktions- und Expeditionsgeschäfts, in Firma Gebrüder Mandel, ist der Kaufmann Fr. Hermann Keil hier selbst zum definitiven Verwalter bestellt, auch ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 20. April d. J. einschließl. festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sit mögen bereits rechtsabhängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.
Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 28. Februar d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 9. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Stecher im Kreisgerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 10, anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwälte von Nabeck, v. Bieren, Fritsch, Fiebiger, Götting, Glöckner, Seeligmüller, Schliekmann, Wilske, Niemer und Krusenbergs in Sachwaltern vorge schlagen.
Halle a. d. S., am 15. März 1867.
Kgl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Belauftragung.

Die demnächst abzuverfende alte Soolförder- dampfmaschine auf dem Gutjahrsbrunnen der Pfannenschäftlichen Saline hierelbst, ausschließ- lich der zugehörigen Kupfernen Dampf- und Was- serleitungsröhre, ferner ein alter Dampfessel (8 1/2 Fuß lang, 3 1/2 Fuß im Durchmesser), mit Mamlischbeckel, ohne Armatur, ein doppeltes Kaminfeuer, so wie verschiedene alte Gegenstände aus Metall sollen

Donnerstag den 11. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
auf dem Gutjahrsbrunnen unter den vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen, und zwar die Maschine auf den Abbruch gegen sofortige Barzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Halle, d. 4. April 1867.
Königliches Thalamt.

Auction.

Dienstag den 9. April Nachmitt.
2 Uhr u. folg. Tag versteigere ich wegen Domicilveränderung einer Herrschaft in **Rocco's Etablissement**, 2 Treppen hoch, sehr elegante, antike **Mahagoni- und Nußbaum- Meublements**, als: Sopha's, Fauteuils, Stühle (mit schwerem blauledernen Bezug), Spiegel, Consols mit Marmorplatten, Stühle, Bettstellen, Sopha's, Spiel, Nipp-, Näh- u. Wasch-Eische, 1 Pianino, 10 alte Delgemälde (von Granach, Tischbein, Kupferky, Türer u. einiger Niederländer), 4 neue Delgemälde, Kupferstiche, 1 gute Jagdsilinte, 1 Büchse, Kampan u. dgl. m. (Die Gegenstände stehen **Dienstag den 9. April von 9 Uhr bis 12 Uhr nur zur gefälligen Ansicht.**)

J. H. Brandt,
Kreis-Auct.-Commis. u. gerichtl. Exorator.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Donnerstag den 11. u. Freitag den 12. April er., von Vormittags 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, sollen **Kleinschmieden Nr. 8** in dem früher **Barnitschen Hause** die zur **H. Linde'schen Concurs-Masse** gehörigen Waaren, als: Seidenhüte, Filzhüte, Mützen, Filzhüte etc. zu billigen aber festen Preisen aus- verkauft werden.

Die zum Modernisiren gegebenen Hüte können **Mittwoch den 10. April, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr ebendasselbst** abgeholt werden.

W. Olste, def. Verwalter der **H. Linde'schen Concurs-Masse.**

Hausverkauf in Lauchstädt.

Veränderungshalber will ich mein Haus mit Hofen, nebst Küchen und Stallgebäude, Scheune, Hof und Garten unter billigen Bedingungen verkaufen, und habe dazu einen Termin auf den **23. d. M.** in meiner Wohnung festgesetzt, wozu ich Kauflustige hiermit einlade. Auch bin ich gef., mit solchen vor dem Termin zu unterhandeln.

Jul. Schneider.
Hier Logis gleich oder **1. Juli d. S.** zu vermieten in Siebichenstein, Fahrstraße Nr. 9.

Kosten-Anschläge stehen bereitwilligst zu Diensten.

Annoncen jeder Art
besorgen billigst und prompt in alle Zeitungen des In- und Auslandes
G. L. Daube & Co.
in Frankfurt a. M. & Hamburg.

Ausführliche Zeitungsverzeichnisse gratis & franco.

Recitation.

Die Instandsetzung des hiesigen Diaconats, welche zu circa 600 \mathcal{R} . veranschlagt ist, soll im Wege der Recitation vergeben werden.

Wir haben dazu Termin auf **Sonntags den 13. d. Mts.**

Vormittags 10 Uhr
auf hiesigem Rathhause anberaunt und laden dazu Unternehmer mit dem Bemerken ein, daß Bedingungen, Anschlag und Zeichnung schon vorher bei uns eingesehen werden können.

Es bejün, am 4. April 1867.
Der Magistrat.

Mühlen-Verkauf.

In der Provinz Sachsen, mitten im sog. deutschen Mahlfahle, ist eine Mühle billig durch mich zu verkaufen. Dieselbe liegt in bester Mahlage, fertigt 7 Dresd. Schffl. in 24 St., hat aushaltend Wasser, 2 Mahlgänge, Dbst- u. Gemissegarten, 3 Morgen Feld. Forderung 4500 \mathcal{R} . Anzahlung 2000 \mathcal{R} .

Hermann Güttich in Weissenfels, gr. Kalandsstr. Nr. 316.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Kupferschmiedemeister** etabliert habe, und bitte die Herren Bauunternehmer bei vorkommenden Bauten und Reparaturen, sowie überhaupt in mein Geschäft einschlagende Artikel um gütige Berücksichtigung.

H. Höhling, Kupferschmiedemeister,
Leipzigerstraße 5.
Eingang fl. Sandberg 21. Halle a. S.

Bachhaus-Verkauf.

Mein im Dorfe Schrenz belegenes Bachhaus mit Gastwirthschaft verbunden, steht zum Verkauf und sofort zu übernehmen.

Schrenz, den 5. April 1867.
C. Schulze.

Versteigerung von Schlosserwerkzeugen.

Am **21. d. M.** sollen im Hause des Schlossermeister **Nichter** in Teschnitz in Anh. gegen gleich baare Zahlung:
2 Ambose mit Klößen,
1 Drehbank mit Zubehör,
4 Schraubstöcke u. 2 Feilbänke,
2 Kruppen mit Bohr u. Steinen,
1 Blasbalg u. verschiedene Gesenke,
2 Sperrhölner u. verschiedene kleine Werkzeuge
versteigert werden, auch sind 2 **Abahlst-Maschinen** mit zu verkaufen.

Am 15. Mai

wird auf dem Rittergute **Gros-Weißandt** b. Madegast ein unverheiratheter militärfreier Hof- Aufseher gesucht. Gehalt 80 \mathcal{R} . bei freier Station. Meldungen sind schriftlich franco zu machen.

Auf dem Kammergute **Mönchpiffel** bei Wstedt stehen zum sofortigen Verkauf:
8 Stck. fetter Ochsen, Prima-Waare,
2 aufrangirte Pferde,
1 Garretti'sche Drillmaschine,
1 offener Kutschwagen.

Warnung vor Betrug!

Die günstigen Erfolge, welche die **C. G. Sülberg'sche Tannin-Balsam-Seife** seit 10 Jahren erzielt, haben gewissenlose Speculanten zu billigen Nachahmungen verleitet. Diese Nachahmungen sind ohne alle Fachkenntniß aus billigen und schädlichen Materialien gefertigt und daher der Gesundheit sehr nachtheilig, wie nachstehender Brief beweist:

Eibenstock, 3. Mai 1866.
Herrn **C. G. Sülberg**, in Berlin, **Ritterstraße Nr. 76.**

Nachdem ich 2 Stückchen ihrer Tannin-Balsam-Seife vorschriftsmäßig verbraucht hatte, bin ich von meinem Leiden, der Bartflechte, fast vollständig geheilt gewesen. Da kaufte ich Tannin-Balsam-Seife aus einer andern Fabrik, nach deren Anwendung stellte sich aber die Flechte wieder ein. Deshalb bitte ich Sie, mir 3 Pack von Ihrer so ausgezeichneten Tannin-Balsam-Seife unter Post-nachnahme zu senden.

Hochachtungsvoll und ergebenst
L. Ludwig, Cantor.
In Halle nur acht bei Herren **F. Laage & Co.**, Herrenstr. 11, und **A. Hentze,** Schmeerstraße 36.

Ein unverh. Bote, welcher 50 \mathcal{R} . Caution stellen kann, findet Stellung durch **C. A. Hofmann,** Mittelstr. Nr. 4.

Ein unverh. Hofmeister findet Stellung p. 1. Juli durch **C. A. Hofmann,** Mittelstr. Nr. 4.

Handlungs-, Deconomie- u. Uhrmacher-Beurlinge von ordentlichen Eltern finden Placement durch **C. A. Hofmann,** Mittelstr. Nr. 4.

Wer in Verlegenheit ist

um ein Mittel, gesunkene Kräfte wieder zu heben, oder um ein Diät bei allgemeiner Körperschwäche, bei Wöchnerinnen u. der greife vertrauensvoll zum **Limpe'schen Kraftgrieße.** Derselbe ist nicht das Product einer unedlichen Industrie, sondern giebt, nach Vorschrift zubereitet, die preiswerthe und wirksamste Krankenkur für Leidende aller Art und jeden Lebensalters. Dies beweist seine vorzügliche Wirksamkeit bei jungen Kindern, bei denen von gutem Glauben und Einbildung noch keine Rede sein kann, so wie die zahlreichen ärztlichen Verordnungen und die eidlich erhärteten Zeugnisse aller Stände. Anweisung gratis.

Devot für Halle bei **C. H. Wiebach** und **C. Müller.**

1200 Thlr. Münzel-Gelder zu 4 1/2 % find gegen pup. Sicherheit sofort auszuliehn und kann dieses Capital auf lange Zeit stehen bleiben.

1200 Thlr. sind ebenfalls noch sofort auszuliehn. Näheres bei

C. Köppler
in Siebichenstein.

Lillionese.
vom kgl. preuss. Ministerium concess. konigl. entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten. Sommersprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Rötthe der Nase und herabulose Schärfe. Garantie.
26 u. 15 \mathcal{R} .
Feytona. von einem amerikanischen Zahnarzt erfunden und chemisch gepreßt, beseitigt jeden Zahnschmerz augenblicklich. Garantie.
Niederlage in Halle a. S. bei **August Fiedler,** gr. Klausstraße Nr. 10.

Ein unverheiratheter Inspector, der im Rübenbau und Drillcultur wohl erfahren und zur Leitung einer größeren Landwirthschaft tüchtig, auch militärfrei ist, wird zu Johannis gesucht. Gehalt 250 \mathcal{R} . Bewerber mit guten Zeugnissen wollen deren Abschriften an **A. H. E.** poste rest. Cöthen franco einsenden.

Für Bauunternehmer.

Sonabend den 13. April Nachmittags 1 Uhr soll im Krähl'schen Gasthaus zu Lertin der Neubau eines Schulhauses, veranschlagt auf 2298 $\frac{1}{2}$ in Entrepris gegeben werden. Bauunternehmer wollen sich am gedachten Tage einfinden und ihre Gebote abgeben. Auch können schon vorher Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingungen im Schutzname daselbst eingesehen werden.
Der Orts-Vorstand.

Anerkennungsschreiben.

Bereits längere Zeit litt ich an rheumatischen Schmerzen im Fuße mit bedeutender Anschwellung der Gelenke. Auf Anrathen wandte ich die Gesundheits- und Universal-Seife des Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlspatz 6 an, und hatte das Glück, binnen kurzer Zeit von meinen rheumatischen Schmerzen und Geschwulst gänzlich befreit zu sein. Dies theile ich wahrheitsgetreu zum Wohle ähnlich Leidender mit, und empfehle obiges Mittel mit gutem Gewissen.
Breslau, d. 26. März 1867.

Wilhelmine Kreutler.

Ueber 3 Monate litt ich an einer Wunde mit bedeutender Entzündung am Schienbein. Auf Anrathen des Inspector Herrn Hennig aus Bissa wandte ich die Universal-Seife des Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlspatz 6, nach Vorchrift an. Bald verspürte ich Linderung der Schmerzen und binnen einigen Wochen wurde ich von meinem Fußabel ganz befreit. Dem Erfinder dieser vorzüglichen Universal-Seife, Herrn J. Oschinsky in Breslau, sage ich dafür meinen wärmsten Dank.
Neutirch, Nr. Breslau, im März 1867.

Jütich, Schmiede-Meister.
J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Halle bei A. Henze, Schmeerstraße 36, Düben: C. Schulze, Duerfurt: C. Wurow.

Eine sehr bequem eingerichtete Brauerei nebst Kesselstube, mit Schenkwirtschaft, großem Garten mit Kegeldamm, in einer Stadt Thüringens, Bahnstation, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Ed. Sturath in der Exped. dies. Btg.

Comis, junger, gelehrter Materialist, der vor Kurzem seine Lehrzeit beendete, sucht eine Stelle auf Comtoir oder im Detailgeschäft. Gefäll. Offerten erbittet man unter V. W. poste restante Weissenfels niederzulegen.

Physikats-Zeugniß!

Der Alpenkräuter-Liqueur „Hämorrhoiden-Los“ des Dr. F. Friß ist aus vegetabilischen, aromatisch bittern Stoffen mit reinem Cognac bereitet und wirkt magenstärkend, schleimlösend und gelinde erweichend. Er entfaltet seine wohltätige Wirkung insbesondere gegen das unter dem Collectionnamen „Hämorrhoiden“ bekannte Leiden und die daraus hervorgehenden Beschwerden der gestörten Verdauung, Magen- und Darmverschleimung, trägen Leibesöffnung, hypochondrischen Gemüthsstimmung u. Auf Grund eigener Beobachtung kann ich diesen Liqueur allen denjenigen Personen, welche an genannten Beschwerden leiden, empfehlen.
Eau-de-vie in Pom. Dr. Schulzen.
Königl. Sanitätsrath u. Kreisphysikus.
Niederlagen Pl. 10 $\frac{1}{2}$ in Halle bei C. A. Wiebach, Gustav Nicolai und J. E. L. Weihe, in Gisleben bei Albert Kühne u. Anton Wiese.

1 Wirtschaftsmamsell von außerhalb, welche schon mehrere Jahre die Wirtschaft auf einem Gut geführt und sehr gute Atteste hat, wünscht zum 1. Juli eine Stelle. Zu erfragen
Bockshörner 3, 1. Et. l.

Der Kräuterhaarbalsam,

Esprit des cheveux, von den Erfindern Hutter & Co. in Berlin fabricirt, hat wahrhaft staunenswerthe Erfolge erzielt. Nach den Berichten und Empfehlungen, welche wir eingesehen, verbindet dieser Balsam das Ausgehen der Haare sofort und erzeugt in Wirklichkeit auf kahlen Stellen des Kopfes neuen dichten Haarwuchs. Allen diese Noth, welche daran leiden, zur Beachtung. Depot bei Helmholt & Co. in Halle a/S. Leipzigerstr. 109.

Weissen Gardinen

erhielt ich in diesen Tagen wieder mehrere bedeutende Zusendungen, in $\frac{3}{4}$ u. $\frac{10}{16}$ brochirten sowohl, als besonders in gestickten Guipure-, Mull- und Tüll-Gardinen, und gebe ich solche, da ich mit keinem einzigen der hiesigen Detailgeschäfte in Verbindung stehe, also auch gegen Niemand Verbindlichkeiten habe, — auch im Einzelnen genau zu Engrospreisen ab. Ebenso empfehle Gardinen-Borden, Galter u. Franzen, kräftige Herrnhuter Handgarn-Leinen, beste $\frac{3}{4}$ u. $\frac{10}{16}$ Leinen zu Ueberzügen und Bettüchern ohne Naht, gestr. Sateens, Piques, vorzügliche Chiffons und Shirtings in allen Breiten (zu Rouleaux) als ganz besonders preiswerth!

H. C. Weddy,
Engros- & Detail-Lager Weisser Waaren,
Untere Leipzigerstraße 102.

Atteste.

Hiermit bezeuge ich, daß ich seit länger als 12 Jahren die Romershausen electr. Bogen*) gegen fieberlose Rheumatismen, so wie gegen rheumatisch-nervöse Beschwerden sehr viel und meist mit gutem Erfolg angewendet habe, und anwende.
Halle, den 12. Juni 1865.

Ich bescheinige hiermit, daß der Romershausen electr. Bogen*) in hartnäckigen Fällen von Glieder-Rheumatismus, Zahnschmerz u. die besten Dienste gethan hat.
Halle, d. 18. Nov. 1864.

*) Zu haben: bei Jul. Herm. Schmidt, Halle, Schmeerstr. 29. Preis: 20 Sgr. incl. instructive Anleitung.

Die so beliebten neuesten Pariser Einstech-Kämme, Gürtel-Agraffen, Aluminium-Stahl- und Bernstein-Broschen und Ohrringe, schwarze Colliers, Ealini-Uhrketten, den echt goldenen gleich, offerirt zu soliden Preisen

die Papierhandlung von Louise Viole,
große Ulrichsstraße Nr. 10.

Photographie-Rahmen empfiehlt pr. Stück von 9 Pf. an
Louise Viole, große Ulrichsstraße Nr. 10.

Ich und meine Tochter leisten für den Schloßfessel August Meißner keine Zahlung.
Klein-Drauf bei Dürrenberg.
Wittwe Meißner.

Ein bequemer, eleganter Korbstuhl, v. d. Merseburger Industrie-Ausst., wenig geb., ist zu verkaufen bei dem Herrn Hostlieferanten C. Sockel in Halle.

Lebensbäume, sehr schön, und weiße Leinwand empfiehlt die Handlungsgärtnerei von Winters Wittwe, Leipzigerstraße Nr. 55.

Zwei Bispel frühzeitige blaue Samen-Kartoffeln sind zu verkaufen bei
Ch. Kaiser in Amsdorf.

Starke Apfel- u. Birnbäume, w. u. a. m. verkaufe zu billigen Preisen.
Laubengasse Nr. 18.

Ein Dampfessel-Wärter sucht Stellung. Näheres bei Ed. Stürath in der Exp. d. Btg.

Einspänner Leites u. Marktswagen stehen zum Verkauf.
Ober-Leipzigerstraße Nr. 62.

Nietlebener Knobel, sind stets vorräthig in der Nietlebener Dampf-Kohlenformerei, P. Colberg & Co.

Ein einjähriger zahmer Rehbock (Spießer) ist zu verkaufen. Näheres beim Hrn. Bahnmeister Köbel auf dem Berlin-Anhalter Bahnhof in Halle.

Zwei fetter Däsen und zwei fetter junge Kühe stehen zum Verkauf bei
L. Krienitz in Seebitz

2 rentable Ziegeleien zu verkaufen. Die eine mit schönem Wohnhaus u. Ziegelei-geb., 10 Morg. dabei liegenden Feldern u. dazu gehöriger Kohlengrube mit 2500 $\frac{1}{2}$ Anzabl. Die andere mit 9 Morg. Feld und Garten mit 1000 $\frac{1}{2}$ Anzablung. Nachweisung durch Hermann Hüttich in Weissenfels Nr. 316.

Gebauer-Schweiche'sche Buchdruckerei in Halle.

Symphie, direct von der Kuh, das Haarröhrchen für 1 Person 20 $\frac{1}{2}$.
Berlin, Schiffbauerdamm 33, Dr. Wiffin.

2 braune Reitpferde, 3 $\frac{1}{2}$ groß, 6 u. 8 Jahr alt, stehen auf dem Amte Gerbstedt zum Verkauf.

Ein Fuder Aoharke, besonders zum Schaaffutter sich eignend, ist noch abzulassen
Geißstraße 48.

Gämerei

Ein - u. Verkauf bei Ernst Voigt.

Ein großer, noch gut erhaltener, vergoldeter Kronenleuchter zu Solarbeleuchtung (12 Lampen), ist wegen Einrichtung von Gasbeleuchtung billig zu verkaufen in
Schumann's Garten,
Weissenfels.

Bei A. Hohmann in Plauen ist erschienen u. durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Die Heilung u. Vorbeugung der Schwindsucht nach diätetischen Principien von Dr. C. N. Wraff. Preis 15 $\frac{1}{2}$.

Zwei Ringe gefunden. Abzuholen beim Musikfetter Artböcker der 5. Comp. 86. Inf.-Regt.
Täglich vorzüglichen Malwein aus frischen Kräutern.
Peter Broich.

Ummendorf.

Montag d. 8. Concert der Breslauer Coupler-Sängergesellschaft. Anfang Abends 7 Uhr. Entrée 2 Sgr. 6 Pf. Ratsch.

Verspätet.
Meinen besten Dank den jungen Herren G. Ebige und F. Schmidt für den mir geschenkten Braunkohl, ich werde nicht veräumen mich stets gefällig gegen Sie zu zeigen.
Gubentherm Frau Böttcher.

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Saallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigezahlte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift, oder deren Raum.

N^o 83.

Halle, Sonntag den 7. April
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 5. April. Der Reichstag trat heute in die Specialberathung des Abschnittes Bundeskriegswesen. Zu Art. 53, welcher die allgemeine Wehrpflicht feststellt, sprach Abg. Easler gegen die Waldeck'schen Anträge, welche die Ordnung der Kriegsverfassung des Bundes erst im nächsten Reichstage geordnet wissen wollen. Die von Waldeck angezeigte Competenz des Reichstags ist unbestreitbar. Er wolle mit der Vergangenheit abschließen und die Organisation gesetzlich anerkennen. Das geschehe in der Vorlage, durch welche der Reichstag verpflichtet werde, die jährlichen Bewilligungen auf der Grundlage der Organisation auszusprechen. Es sei unmöglich, daß zukünftig irgend eine Versammlung die Mittel verweigere für eine Heeresorganisation, welche in der Verfassung begründet sei. Es könne sich um einen Spielraum von wenigen Tausend Mann oder einigen Millionen Thalern handeln. Um die Gegenwart reichlich sicher zu stellen, wolle er auf ein kurzes Interimisticum eingehen, aber die Zukunft der constitutionellen Rechte dadurch sicherstellen, daß er mit dem Interimisticum auch die Contingentierung des Friedensbestandes ablaufen lasse, der Bestand der Armee könne in Zukunft demnach nicht in Frage gestellt werden, weil die Organisation der Armee verfassungsmäßig sei. Abg. Dr. Koeffing beantwortet ein Amendement, welches Art. 53 streicht und seinen Inhalt an anderer Stelle anbringt unter gleichzeitigem Vorbehalt eines Gesetzes über Wehrpflicht, Dienstzeit, Recrutierung u. Abg. Zachariae sprach für die Vorlage, wünschte aber eine bestimmte Erklärung, welche die in den Separatverträgen festgestellten Vorbehalte sicher stelle. Abg. Uhlmann bringt wiederholt die Ansprüche der Nordschleswiger auf Suspension ihrer Wehrpflicht zur Sprache und stellt ein entsprechendes Amendement; dasselbe wird verworfen, das Köffing'sche zurückgezogen und der Art. 53 gegen eine Stimme angenommen. Art. 54, welcher bestimmt, daß die Kosten und Lasten des Bundeskriegswesens gleichmäßig zu tragen sind, findet ohne Discussion Genehmigung. Zu Art. 55, welcher festsetzt, daß jeder Deutsche 7 Jahre dem stehenden Heere und 5 Jahre der Landwehr angehört, beantragt Abg. Erleben die Einschaltung eines Artikels entsprechend dem Köffing'schen Amendement. Ebenso kommen hier Amendements der Linken zur Sprache. Abg. v. Fordenbeck motivirt ein Amendement der Nationalliberalen, welches den Art. 55 folgendermaßen faßt:

Jeder wehrfähige Deutsche ist zwölf Jahre hindurch, in der Regel vom vollendeten 20. Lebensjahre an, dienstpflichtig. Der Dienst soll im stehenden Heere 7 Jahre, davon bei den Fahnen höchstens die ersten 3 Jahre, in der Reserve 4 Jahre, außerdem in der Landwehr 5 Jahre dauern. In denjenigen Bundesstaaten, in denen bisher eine längere als zwölfjährige GesamtDienstzeit gebräuchlich war, findet die allmähliche Herabsetzung der Dienstpflicht nur in dem Maße statt, als dies die Rücksicht auf die Kriegsbereitschaft des Bundesheeres zuläßt. In Bezug auf die Auswanderung der Reservisten sollen lediglich diejenigen Bestimmungen maßgebend sein, welche für die Auswanderung der Landwehrcamäner gelten.

Abg. v. Fordenbeck weist darauf hin, daß sein Amendement die volle Anerkennung der Reorganisation enthalte und daß er auch bereit sei, ein Amendement anzunehmen, welches feststelle, daß der Etat künftig auf Grund der auf den übrigen norddeutschen Bund ausgeübten preussischen Heeresorganisation veranschlagt und bewilligt werden müsse; der Schlußsatz reproduzire eine von der preussischen Regierung schon früher gemachte Concession. Abg. Windthorst vertheidigt einen vom Abg. Erleben zu Art. 56 eingebrachten Antrag, welcher die Contingentierung nur auf 3 Jahre eintreten lasse, von da ab aber eine neue Vereinbarung notwendig machen wolle. Er findet hierin keine Gefahr. Er könne auch mit v. Fordenbeck gehen, könne aber die Reorganisation nicht ohne Weiteres als dauernde Grundlage anerkennen. Abg. Dunder (Berlin) polemisiert gegen Easler und v. Fordenbeck, weil sie die Reorganisation anerkennen wollen. Abg. v. Blandenburg: Der Art. 55 sei nicht mißzuverstehen, doch könne er sich entschließen für das Amendement Fordenbeck zu stimmen, wenn das Wort „höchstens“ gestrichen



er im ersten
bedenken
stimmen
einverständn
Amendement
Dunder, gegen
Militärconff
aerft und Ea
darauf die erste
he eine Erläu
Referat em
Amendement

Die Friedens
Bevölkerung
einen Bundes
zehn Jahren
Fordern bed

December 1871
pro rata derselben
led die Friedens
kelt. Die durch
Publication des neu

den Kämpfen
Contingentirung
seine Deutung
a machez, daß
optirt und die
egenzukommen
Die Bevölke
sch habe nicht
zahl für ewig
ste Periode ge
Volkshädungen
tung derselben

Stärke ein bestimmter Prozentsatz aufrecht zu erhalten, würde eine statistische Frage sein. Es kommt aber die politische Situation dazu. Die Schule für die Wehrhaftmachung mußte, wie sie besteht, erhalten werden. Die Möglichkeit, bei anderer politischer Situation zu anderer Normierung zu kommen, ist nicht zurückgewiesen. Ich für meinen Theil glaube nicht, daß die Bedingungen wegfallen werden, welche die Armeen in größerer Stärke unter Waffen halten, als wünschenswerth ist. Es ist für ein großes Heer sehr unbequem, wenn jährlich über den Bestand desselben entschieden werden soll. Das Beispiel Englands ist wenig nachahmungswerth. In Belgien existirt die Contingentierung insofern, als die Selbstcontingentierung feststeht. Doch auf diese komme ich später.

Man könnte annehmen, daß die Contingentierung von 1 Prozent, die in 10 Jahren revidirt werden soll, nach 10 Jahren wieder 1 Prozent verlangen werde. Daran hat Niemand gedacht. Man hat nur das Bedürfnis und die Forderung des Volks im Auge gehabt. Die Contingentierung, gesetzlich festgestellt, schüß ja vor unbegründeten Mehrforderungen. Die Amendements zu Art. 56 anlangend, so erkläre ich mich gegen dieselben, nicht als ob die Regierungen ein selbstfeliges Streben darin erblickten, sondern weil ich glaube, daß die Antragsteller sich nicht der Einsicht erfreuen, die nöthig ist. Die Stärke bestimmt sich nach dem Bedürfnis der Erziehung der Nation für den Krieg. Man findet fast überall das Streben, den Militärstat zu mindern. Aber geschieht es denn? Redner macht auf die westlichen Nachbarn und Rußland und Oesterreich aufmerksam. In dieser Friedensstärke ist nicht ein Mann zu viel; wenn wir uns sichern sollen gegen alle Eventualitäten, so müssen wir auch frei verfügen über den gesammten